



Im Rahmen der Aktionstage „Fünf Tage für die Fünf“ demonstrierten Hunderte von Aktivisten aus 30 Ländern vor dem Weißen Haus. Sie forderten Obama auf, Gerardo Hernández, Antonio Guerrero und Ramón Labañino freizulassen, die noch immer in US-Gefängnissen inhaftiert sind

Freiheit für die Cuban Five!

SEITEN 4 UND 5

SEITEN 7 BIS 9

SONDERGIPFEL G-77 + CHINA

**Für eine Welt
ohne Armut**

SEITE 6

**Ministerrat
analysiert
Wirtschaftslage**

SEITE 13

**Geier-Fonds
stehlen die
Zukunft
Argentiniers**

SEITE 10



WELTSERIE IM BOXEN
**Kubas Domadores
werden Champions**

SEITE 15

**Mehr
Kreuzfahrt-
schiffe
in Kuba**



18,3 % der kubanischen Bevölkerung ist über 60 Jahre alt, was eine große Herausforderung für das Land darstellt



Die geriatrischen Dienstleistungen werden auf allen Ebenen erweitert, von der Grundversorgung bis zu den Krankenhausdiensten

Ältere Menschen sollen besser betreut werden

Iris de Armas Padrino

• KUBA ist das Land mit dem höchsten Anteil älterer Menschen in ganz Lateinamerika. Damit dieses lange Leben auch als glücklich und produktiv empfunden wird, sollen nun einige Maßnahmen die entsprechenden Rahmenbedingungen schaffen, sagte Miguel Valdés Mier, Leiter der Landesgruppe für Gerontologie und Geriatrie.

Der Experte betonte, dass der Staat und die gesamte kubanische Gesellschaft, insbesondere das Gesundheitssystem, dieses Thema sehr ernst nehmen.

Dafür sei ein gut strukturierter Plan ausgearbeitet worden. Dieser beinhaltet den Wiederaufbau oder Umbau von Senioren- und Pflegeheimen, psychiatrischen Krankenhäusern und anderen Einrichtungen gemäß den Leitlinien der Wirtschafts- und Sozialpolitik von Partei und Revolution, erklärte er.

Besondere Aufmerksamkeit soll der Ausbildung des Betreuungspersonals gelten. Angefangen mit der Grundversorgung sollen auch die geriatrischen Dienstleistungen erweitert werden. Das ist dringend erforderlich, da die Lebenserwartung der Kubaner bei der Geburt fast 78 Jahre beträgt.

Dr. José Ramón Rodríguez, Leiter der externen Dienstleistungen, des Forschungszen-

trums für Langlebigkeit, Altern und Gesundheit (CITED), erläuterte, dass es in Kuba mehr als 200 Geriater gibt. Eine weitere Gruppe befindet sich in der Ausbildung, damit diese Leistungen landesweit abgedeckt werden können.

Außerdem soll in allen Krankenhäusern ein geriatrischer Dienst eingerichtet werden.

Nirgendwo in der Region gibt es so viele alte Menschen wie in Kuba, nämlich 2 Millionen. 1.500 von ihnen sind über 100 Jahre alt. Dies sei eine Verpflichtung für das Gesundheitssystem, sagte er.

In 20 Jahren werden mehr als 30 % der Bürger des Landes über 60 Jahre alt sein und bald wird die Zahl der Menschen, die in Pension gehen, höher sein, als die derjenigen, die ins Arbeitsleben eintreten, fügte er hinzu.

Unter anderem arbeitet das CITED an einer Studie über Morbidität. Es führt auch ein Arbeitsprojekt zur Sturzanfälligkeit durch, ein großes Problem älterer Menschen.

In Zusammenarbeit mit der kubanischen Pharmaindustrie werden spezielle Medikamente untersucht, unter anderem solche, die als Stärkungsmittel bei Anämie verwendet werden.

Villa Clara ist mit 20 % die Provinz mit dem größten Anteil an über 60-Jährigen, gefolgt von

Havanna (19,9 %) und Sancti Spiritus, ebenfalls mit mehr als 19 %.

Die Lebenserwartung in Kuba ist der von entwickelten Ländern ähnlich, eine große Leistung des kubanischen Gesundheitssystems und eine große Herausforderung zugleich. (AIN) •



Miguel Valdés Mier, Leiter der Landesgruppe für Gerontologie und Geriatrie



GENERALDIREKTOR
Pelayo Terry Cervo
STELLVERTRETENDER DIREKTOR
Gustavo Becerra Esterino
REDAKTIONSCHEF
Juan Diego Nusa Peñaflor
LAYOUT
Angélica Cuni Pichardo
PRODUKTIONSCHEFIN
Migdalia Hardy Mengana

REDAKTION UND VERWALTUNG
Avenida General Suárez
y Territorial
Plaza de la Revolución
"José Martí",
Apartado Postal 6260,
La Habana 6,
Cuba, C.P. 10699
Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443
Zentrale: 881-3333 App 119 / 176
ISSN 1563 - 8286

Granma
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET
<http://www.granma.cu>

E-MAIL
aleman@granma.cu

NACHDRUCK KANADA
National Publications Centre
C.P. 521, Station C,
Montréal,
QC H2L 4K4
Tel/Fax: (514) 522-5872
ARGENTINIEN
Movimiento Cultural
Aceredondos
Buenos Aires
Tel.: (011) 4862-3286

BRASIL IEN
INVERTA
Cooperativa de Trabalhadores
em Serviços Editoriais
e Notícias Ltda.
Rua Regente Feijó, 49 - 2º andar
CEP 20060
Rio de Janeiro
Tel-Fax: (021) 222-4059
Druck
Zelungsverlag Granma,
Havanna/Kuba

SPANISCHE AUSGABE
Inés Miriam Alemán Aroche
Tel: 881-8265

ENGLISCHE AUSGABE
Angela Todd
Tel: 881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE
Frédéric Woungly-Massaga
Tel: 881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE
Miguel Angel Alvarez Caro
Tel: 881-6054

DEUTSCHE AUSGABE
Ute Michael
Tel: 881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE
M.U. Giola Minuti
Tel: 832- 5337 / 881- 6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS
Omar Quevedo Acosta
Tel: 881-9821



Offizielle Empfangszeremonie für den angolischen Präsidenten im Palast der Revolution der kubanischen Hauptstadt



Dos Santos und Raúl führten offizielle Gespräche, bei denen sie den ausgezeichneten Stand der bilateralen Beziehungen konstatierten

Präsident Angolas besuchte Kuba

Joaquín Rivery Tur

Die jüngsten Gespräche zwischen dem Präsidenten Angolas, José Eduardo dos Santos, und Armeegeneral Raúl Castro Ruz, Präsident des Staats- und des Ministerrats Kubas, und den Delegationen beider Nationen erbrachten gute Ergebnisse für die wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern.

Während des Treffens bekräftigten die Staatsmänner den sehr guten Stand der bilateralen Beziehungen und betonten, dass diese Ausdruck der historischen Bande der Freundschaft zwischen den beiden Völkern und Regierungen sind. Außerdem sprachen sie über andere internationale Fragen von Interesse.

Der angesehene Gast wurde begleitet von den Exzellenzen Edeltrude Mauricio Fernandes Gaspar da Costa, Staatsminister und Chef der Zivilabteilung; Georges Rebelo Pinto Chikoti, Minister für Auswärtige Angelegenheiten; Armando Manuel, Finanzminister; Carlos Alberto Saravia, Berater des Präsidenten für diplomatische Fragen der Zusammenarbeit; und José César Augusto „Kiluanji“, angolani-

scher Botschafter in Kuba.

Auf kubanischer Seite waren ebenfalls anwesend: Ricardo Cabrisas Ruiz, Vizepräsident des Ministerrates; Bruno Rodríguez Parrilla und Rodrigo Malmierca Díaz, Minister für Auswärtige Angelegenheiten bzw. für Außenhandel und Auslandsinvestitionen; sowie Luis Alberto Rodríguez López-Callejas, Vorsitzender der Gruppe für Unternehmensmanagement; und Gisela García Rivera, Botschafterin Kubas in dem afrikanischen Land.

Nach den offiziellen Gesprächen fand in Anwesenheit der Präsidenten die Unterzeichnung des Memorandums der Verständigung über die Zusammenarbeit zwischen Angola und Kuba im Bereich des Bauwesens für den Zeitraum 2014-2017 statt. Die Unterzeichner waren der angolische Außenminister Georges Rebelo Pinto Chikoti und der kubanische Vizepräsident des Ministerrats, Ricardo Cabrisas Ruiz.

Dos Santos legte auch einen Kranz am Denkmal für José Martí auf dem Plaza der Revolution nieder.

Während seines Aufenthaltes auf der

Insel besuchte Dos Santos den im Januar eingeweihten Container-Terminal der Sonderentwicklungszone Mariel (ZEDM), ein umfangreiches Projekt, das direkt zur nationalen Entwicklung im Rahmen der Aktualisierung unseres Wirtschaftsmodells beitragen wird.

Dort erhielt er eine umfassende Erklärung über die Vorteile und Investitionsmöglichkeiten, die die ZEDM sowohl inländischen als auch ausländische Unternehmen bietet, deren Projekte in Abstimmung mit der nationalen Wirtschaft auf die Erhöhung der Exporte; eine wirksame Importsubstitution und die Schaffung von neuen Beschäftigungsquellen ausgerichtet sein sollen.

Yanet Vázquez Valdés, stellvertretende Direktorin des ZEDM-Amtes, bekräftigte, dass an 23 Projekten mit Investoren aus Ländern wie Spanien, Frankreich, Italien, Deutschland, Brasilien, China und Russland gearbeitet werde, deren Schwerpunkte in der Biotechnologie, der Lebensmittelindustrie, Schwerindustrie, Automobilindustrie, Leichtindustrie, insbesondere der Verpackungsindustrie, sowie der Förderung der erneuerbaren Energien liegen.

Sie hob auch die Existenz eines sehr vorteilhaften Steuersystems und eines agilen Prozesses der Bewilligung (30 bis 60 Tage) und Begleitung des Investors hervor, was ihn von bürokratischen Bürden befreit.

Ein weitere Garantie für die potenziellen Nutzer liege mit dem Inkrafttreten des Gesetzes 118 der Auslandsinvestitionen in der rechtlichen Unterstützung, sagte Vázquez Valdés.

Über die grundlegende Infrastruktur des Gebiets mit einer Fläche von etwa 465,4 Quadratkilometern sagte sie, dass noch an der Bahnlinie gearbeitet wird, die sie mit dem nationalen Eisenbahnnetz verbinden wird, was erhebliche Einsparungen im Transport ermöglichen wird.

Der Container-Terminal, ein 100-prozentig kubanisches Unternehmen und der erste Nutzer der ZEDM, verfügt über ein modernes Betriebssystem und hat bis zum 15. Juni bereits mehr als 18.700 Containern abgefertigt.

Mit etwa 700 Metern Kai deckt der Hafen die aktuellen Anforderungen der ZEDM, seine Expansion ist im Einklang mit der industriellen Entwicklung selbst geplant. (Redaktion *Granma Internacional*)

55 JAHRE PRENSA LATINA

Ein Beispiel revolutionären Journalismus

Alberto D. Pérez

Am 16. Juni jährte sich zum 55. Mal der Beginn des ersten Experiments in Lateinamerika und der Karibik einer internationalen Informationsagentur, die nicht von den Vereinigten Staaten manipuliert wird.

An diesem Tag begannen der argentinische Journalist Jorge Ricardo Massetti und eine kleine Gruppe von Journalisten aus Kuba und anderen Ländern der Hemisphäre in der fünften Etage des zentral gelegenen Gebäudes Retiro Médico, im Stadtteil Vedado, eine Reise durch das Meer der Information, bei der Wahrheit und Ehrlichkeit das Leitmotiv sein sollten.

Seit dem Sieg der kubanischen Revolution waren einige Monate vergangen und die Insel war zum

Ziel eines heftigen Bombardements von Lügen geworden. Im Kampf gegen dieses Lügengebäude bildete sich die revolutionäre Identität von *Prensa Latina* heraus.

Angesehene Journalisten und Intellektuelle aus Kuba und Lateinamerika schlossen sich spontan diesen Bemühungen um mediale Befreiung an. Gabriel García Márquez, Sergio Pineda, Jorge Timossi und viele andere führende Persönlichkeiten des Journalismus und der Erzählkunst Lateinamerikas nahmen Stellen in der zentralen Redaktion ein oder wurden zu Korrespondenten in anderen Ländern.

Zu ihnen gesellten sich geschätzte kubanische Journalisten, unter ihnen Pedro Martínez Pirez, Gabriel Molina und Manuel Yepa. Er-

nesto Che Guevara informierte sich stets über die Arbeit der Agentur.

Viele Jahre lang berichtete *Prensa Latina* über die Errungenschaften des revolutionären Kubas und anderer Länder der Hemisphäre, die es geschafft haben, das imperiale Joch abzuschütteln, oder für ihre Emanzipation kämpfen. Auch über die Fortschritte der Befreiungsbewegungen in unserer Hemisphäre und an anderen Orten der Welt.

In ihrem fünfundfünfzigjährigen Bestehen ist *Prensa Latina* als ein Beispiel des kubanischen, lateinamerikanischen und weltweiten revolutionären Journalismus in die Geschichte eingegangen.

Granma Internacional, ein Mitglied dieser Familie der revolutionären Presse, von der *Prensa Latina*



einer der Gründer war, schließt sich den Glückwünschen an die lateinamerikanische Nachrichtenagentur zu diesem Jubiläum an und

wünscht ihr neue und anhaltende Erfolge in ihrer Mission, die Wahrheit über unsere Hemisphäre in der Welt zu verbreiten.



Fall der Cuban Five gerät in den Blickpunkt der US-Öffentlichkeit

Fotos: Bill Hackwell

• VIELE hegen die Hoffnung, dass der Fall der fünf kubanischen Antiterroristen, die zu Unrecht in Miami verurteilt wurden, in naher Zukunft eine endgültige Lösung erhält.

Das hieß, Gerardo Hernández, Ramón Labañino und Antonio Guerrero freizulassen, die drei, die noch immer im Gefängnis sind, um dadurch einer Ungerechtigkeit ein Ende zu setzen, die seit fast 16 Jahren anhält.

Eine Untat, die am 12. September 1998 begann, als sie zusammen mit ihren Kameraden Fernando González und René González festgenommen wurden, die heute in Kuba sind, vorher aber die Gesamtheit ihrer willkürlichen Strafen verbüßt haben.

Die Zeit für eine solche Lösung sei mehr denn je gekommen: Die Trägheit sei überwunden und die überwältigende Mehrheit der US-Bevölkerung befürworte eine Änderung der US-Politik gegenüber Kuba, sagte René in einer Videokonferenz zwischen Washington und Havanna.

Der spanische Journalist und Schriftsteller Ignacio Ramonet wies auf die

Möglichkeit hin, dass Präsident Barack Obama „kreative Lösungen“ suchen könne, wenn er Hernández, Labañino und Guerrero freilassen wolle.

Es sei das erste Mal, dass der Fall in den Blickpunkt der US-Öffentlichkeit gelange, erklärte der Anwalt Jose Per-tierra.

Diese Meinungen stehen im Einklang mit all denen, die an den Aktionstagen zur Unterstützung der Sache dieser Männer geäußert wurden, die vom 4. bis 11. Juni in Washington DC stattfanden, organisiert vom Internationalen Komitee für die Freiheit dieser Antiterroristen.

Die Veranstaltung gab diesem politischen Kampf neue Impulse, bei dem eine Bewegung solchen Ausmaßes geschaffen werden müsse, dass es der Obama-Regierung unmöglich sei, sie weiter im Gefängnis zu behalten, wie die Friedensaktivistin Cindy Sheehan forderte.

Parlamentarier aus 10 Ländern reisten nach Washington DC; ebenso wie Anwälte, Künstler, Schriftsteller, religiöse Führer, Gewerkschafter und andere Freunde Kubas und der fünf Kubaner aus 31 Ländern.

Sie traten für eine Änderung der US-Politik gegenüber der Insel ein und forderten in diesem Zusammenhang die Freilassung der drei kubanischen Kämpfer.

Das Programm der 3. Aktionstage „Fünf Tage für die Fünf“ beinhaltete eine Konferenz über die Zukunft der Beziehungen zwischen den beiden Ländern, deren Auseinandersetzung sich auf über zwei Jahrhunderte der Geschichte erstreckt.

Eine Auseinandersetzung, die andauert, seit Washington am 3. Januar 1961 die diplomatischen Beziehungen zu dem Inselstaat unterbrach und ein Jahr später eine harte Wirtschafts-, Finanz-, und Handelsblockade über das Land verhängte, die bis heute andauert.

Aber jetzt gibt es viele Stimmen, die eine Richtungsänderung in der Politik gegenüber Kuba befürworten, sagte Alicia Jrapko, Koordinatorin des Internationalen Komitees für die Freiheit der Cuban Five in den USA.

Ignacio Ramonet wies auf verschärfte Umfragen hin, die ergaben, dass die Mehrheit der US-Bürger für einen neuen Anfang plädiert. Dies sei auch der Wunsch vieler Latinos in Florida, sagte er.

Die ehemalige Außenministerin Hillary Clinton, potenzielle Präsidentschaftskandidatin der Demokraten für 2016, hat gerade ein Buch (*Hard Choices*) veröffentlicht, in dem sie sich zum ersten Mal dafür ausspricht, die Blockade zu beseitigen.

Um sich nicht zu isolieren, müssten die Vereinigten Staaten das aktuelle Szenario berücksichtigen, äußerte Ramonet.

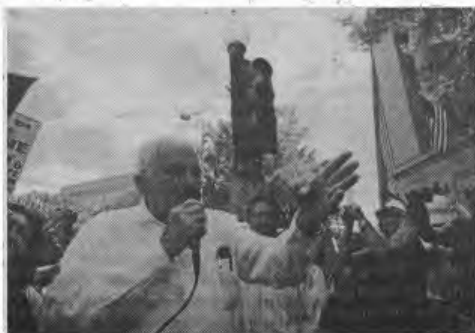
„Alle Welt ändert ihre Einstellung zu Kuba“, sagte Ramonet, Mitbegründer der NGO *Media Watch Global* (Internationale Beobachtungsstelle für Medien), deren Präsident er ist.

In diesem Zusammenhang „muss sich auch die Frage der Cuban Five weiterentwickeln“, meinte Ramonet.

Es war Anliegen dieser 3. Aktionstage, die parallele Aktionen in über 40



Der puerto-ricanische Unabhängigkeitskämpfer Rafael Cancel Miranda, der 25 Jahre in US-Gefängnissen verbrachte, schloss sich der Initiative „Fünf Tage für die Fünf“ in Washington an



Die Solidarität mit den Cuban Five ist überall präsent. Auf dem Foto eine Kundgebung in der kanadischen Provinz Québec



Wir werden den Kampf fortsetzen, bis alle zurückgekehrt sind

Nurla Barbosa León

• RENÉ González ist einer der fünf Kubaner, die in den USA verurteilt und inhaftiert wurden, weil sie den von Florida aus organisierten und finanzierten Terrorismus gegen ihr Land bekämpften. Nach Verbüßung seiner ungerichten Strafe kehrte er im Mai 2013 in seine Heimat zurück, so wie Fernando González im Februar dieses Jahres. Aber Gerardo Hernández, Antonio Guerrero und Ramón Labañino sind immer noch in US-Gefängnissen. Für ihre Freilassung erheben sich weltweit weiterhin Millionen Stimmen. Darüber sprach *Granma Internacional* im Sitz des Kubanischen Instituts für Völkerfreundschaft mit René.



René González, einer der kubanischen Antiterroristen, der seine ungerichte Strafe in den USA vollständig verbüßt hat, betonte, dass die Wahrheit des Falles an die US-Öffentlichkeit hergebracht werden muss

Welche Botschaft würdest du deinen drei Brüdern schicken, die immer noch in Haft sind?

Als Erstes möchte ich Gerardo und Ramón zum Geburtstag gratulieren (4. bzw. 9. Juni), sie daran erinnern, dass dies ein Tag des Glücks ist, auch wenn sie im September seit 16 Jahren im Gefängnis sein werden. Sie haben es unter widrigen Bedingungen verstanden, glücklich zu sein, in den Gefängnissen, in denen sie eingesperrt sind, weil sie das Glück der Kinder verteidigt haben, das darin besteht, viele Geburtstage gemeinsam mit den Eltern feiern zu können, ohne dass sie Terrorakten oder Verbrechen ausgesetzt sind.

Wir werden den Kampf fortsetzen, bis alle zurückgekehrt sind, und nicht ruhen, bis diese brutale, unverdiente Strafe ein Ende hat. Eine Strafe, die ich kenne und an die ich mich jeden Morgen beim Aufwachen erinnere. Ich stelle mir immer vor, wie sie in einer Zelle aufwachen, wie ich sie selber über 13 Jahre lang ertragen musste und dann überwältigt mich die Notwendigkeit, dass dieser Zustand dringend ein Ende haben muss.

Wie wichtig sind die 3. Aktionstage „Fünf Tage für die Fünf“, die vom 4. bis 11. Juni in Washington stattfinden, im Herzen der Vereinigten Staaten?

Wir haben dafür gekämpft, die Wahrheit der Cuban Five an diesen Ort zu bringen, eine Wahrheit, die verschwiegen wurde, vor allem vor der US-Öffentlichkeit.

Die Bedeutung dieser Aktionstage liegt darin, dass nun ein geeigneter Zeitpunkt ist, um vom Weißen Haus gehört zu werden. Wir sind Millionen von Menschen, die um eine Lösung für diese Fall bitten, und um es astrologisch auszudrücken: Die Sterne stehen günstiger als je zuvor, aus politischen und historischen Gründen, die jetzt zusammenkommen.

Wir erwarten, dass die Aktionstage die vorherigen bei weitem übertreffen, weil wir uns gut organisiert haben und es uns gelungen ist, viel Unterstützung zu bekommen, auch weil wir eine intensive Vorbereitungsarbeit durchgeführt haben.

Wir möchten, dass die Stadt Washington die Forderung nach Freiheit für Gerardo, Antonio und Ramón spürt und die US-Regierung uns schließlich erhört und entsprechend handelt, indem sie unsere drei Gefährten freilässt.

Welche anderen Aktivitäten sind nach den Aktionstagen in Washington geplant?

Das Wichtigste ist, uns systematisch an die US-amerikanische Gesellschaft zu wenden. Es sind weitere Tage der Solidarität in Kuba und anderen Ländern geplant, aber die umfassendste Aktion sind diese Aktionstage in Washington.

Wir müssen unbedingt etwas mehr zusammenrücken, all diese erzeugte Energie auch auf andere Städte der Vereinigten Staaten ausrichten, denn nur die Solidarität von Millionen Menschen wird die Gefängniszellen unserer Kameraden öffnen können.

Wir werden weiterhin alle Arten von Aktivitäten durchführen, um die Aufmerksamkeit auf das Thema zu lenken. Nach Abschluss der Aktionswoche werden wir mit der Vorbereitung derjenigen des nächsten Jahres beginnen, denn unsere Absicht ist es, die Arbeit zu systematisieren.

Der politische Diskurs unter den Inassen des Weißen Hauses ist dabei, sich zu verändern. Wir wissen, mit welchen Absichten, aber das Wichtigste ist, dass er sich ändert. Dies ist ein günstiger Augenblick dafür, dass die Regierung unsere Botschaft entgegen nimmt, deshalb müssen wir die Arbeit systematisieren.

Welche Botschaft würdest du an die Solidaritätsbewegungen und die Komitees für die Freiheit der Fünf in der Welt senden?

Als Erstes unseren Dank, zweitens Bewunderung, weil diese Bewegungen unter schwierigen Bedingungen arbeiten. In Kuba gibt es eine Revolution, die in den Menschen und der Gesellschaft ein Gefühl der Solidarität gesät hat, aber in vielen anderen Ländern herrschen Individualismus und Egoismus vor. In diesem Umfeld, inmitten dieser Einschränkungen, haben diese Mitkämpfer jederzeit die Solidarität mit Kuba und den Cuban Five bewahrt. Deshalb verdienen sie Bewunderung. Ich denke, sie sind außergewöhnliche Menschen, weshalb sie unseren Respekt und unsere Dankbarkeit verdienen. •

Ländern hatten, den politischen Druck auf Washington zu erhöhen und Obama zu einer endgültigen Lösung des Falles zu bewegen.

Während der Veranstaltung in Washington fand ein friedlicher Marsch vom Weißen Haus zum Justizministerium mit mehr als 500 Teilnehmern statt, mehrere Abgeordnete wurden besucht, es gab Vorstellungen von Büchern und Dokumentarfilmen.

Darüber hinaus wurden die Karikaturen von Gerardo Hernández'

Humor-Serie „Aus meiner Gefangenschaft“ und eine Sammlung von Bildern von Antonio Guerrero gezeigt.

Im Jahr 2005 war eine Gruppe von UN-Experten zu dem Schluss gekommen, dass die Verhaftung der Fünf willkürlich war, und hatte die US-Regierung aufgefordert, die Situation zu beheben.

Doch 16 Jahre nach ihrer Festnahme verbüßen Hernández, Labañino und Guerrero für willkürlich konstruierte Straftaten eine ungerichte Stra-

fe, die zusammen in zweimal lebenslanglich, 66 Jahren und 10 Monaten oder fünf Jahren überwachter Freiheit besteht.

Für Fernando González ist ein wichtiger Schritt zu einer eventuellen Änderung der Politik gegenüber Kuba, dass die USA zugeben, dass es in ihren Händen liegt, das gegen Gerardo, Antonio und Ramón begangene Unrecht zu beenden. Wir bitten um nichts, was nicht gerecht wäre". •

Der kubanische Präsident rief zur tiefgründigen wirtschaftlichen Analyse auf

• DER kubanische Präsident Raúl Castro rief zur eingehenden Analyse der Ursachen auf, die die wachsende, aber nicht schnell genug wachsende nationale Wirtschaft schädigen, betonten lokale Medien.

„Wir haben eine riesige Aufgabe vor uns, aber wir dürfen nicht zulassen, dass uns die Probleme überwältigen, und wir dürfen uns nicht vor ihnen fürchten“, sagte der Präsident während der Ministerratstagung am Samstag, dem 21. Juni.

„Die kubanische Wirtschaft wächst im Vergleich zu 2013, erreicht aber nicht das im Plan vorgesehene Niveau, was zu einer größeren Verlangsamung als erwartet führt“, sagte der Minister für Wirtschaft und Planung, Adel Yzquierdo.

Er erklärte, dass dies vor allem darauf zurückzuführen ist, dass die geplanten Auslandseinnahmen nicht erreicht werden, sowie auf die Existenz von widrigen Wetterbedingungen und auf interne Schwächen, mit denen sich die Wirtschaft nach wie vor auseinandersetzen muss. Er fügte hinzu, dass sich dies im Rahmen einer komplexen internationalen Lage und einer Verschärfung der von den Vereinigten Staaten auferlegten Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade abspiele.

Im ersten Halbjahr dieses Jahres werde ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,6 Prozent erwartet, sagte er.

Der Minister hob unter den Aktivitäten mit größerem Wachstum die Bereiche Transport, Lagerung, Kommunikation, Landwirtschaft, Vieh- und Forstwirtschaft, Zuckerindustrie sowie Hotelwesen und Gastronomie hervor.

Die stärksten Rückgänge gebe es in der Industrieproduktion, in anderen Bereichen werde ein ähnliches Niveau wie im ersten Halbjahr 2013 registriert, sagte er.

Seiner Einschätzung nach sei im zweiten Halbjahr eine größere Wirtschaftsdynamik erforderlich. Es müssten alle Effizienzreserven genutzt werden, um ein BIP-Wachstum von rund 1,4 Prozent zu gewährleisten.

Auf die Investitionen eingehend, berichtete er, dass diesbezüglich der Plan des ersten Halbjahres erfüllt werde und vorgesehen sei, den Plan des Jahres zu 95 Prozent einzuhalten, was bedeute, dass die Verwaltung



des Investmentprozesses verbessert worden sei.

All dies werde erreicht, obwohl es weiterhin Probleme bei der rechtzeitigen Lieferung gebe und man mit Personaldefizit, niedriger Produktivität und Mängeln bei der Erlangung und Ausführung von externer Finanzierung.

Er führte aus, dass der Plan der Warenzirkulation zwar insgesamt erfüllt werde, es aber Mangel an bestimmten Produkten hoher Nachfrage der Bevölkerung gegeben habe, hervorgerufen durch Verzögerungen bei der Einfuhr von Fertigprodukten und Rohstoffen für die inländische Produktion.

Die Ministerin für Finanzen und Preise, Lina Pedraza, berichtete, dass die Umsetzung des Staatshaushalts im ersten Halbjahr eine Übererfüllung bei den Einnahmen von 1,3 Prozent verzeichnet.

Ausfälle im Produktionsbereich führten dazu, dass we-

niger Ausgaben gemacht wurden. Dies wirke sich ungünstig auf die Wirtschaft aus und äußere sich in einem temporären Defizit von Produkten, was wiederum mehr Importe nötig mache.

Pedraza führte aus, dass die Einnahmen ins Budget zu 97 Prozent erfüllt werden. Zu den Steuereinnahmen betonte sie, dass diese 37 % des BIP darstellen.

Sie fügte hinzu, dass für Bildung, Gesundheit, Kultur, Sport und Sozialhilfe 66 Prozent der laufenden Ausgaben des Haushalts aufgewendet wurden.

Auf das Haushaltsdefizit eingehend erläuterte sie, dass es 1,17 Milliarden Peso (zum offiziellen Kurs gleich dem Dollar) betrage, was 45 Prozent des vorgesehenen Defizits entspricht. Sie fügte hinzu, dass dies hauptsächlich auf die Nicht-Umsetzung der Gesamtausgaben zurückzuführen sei. (PL) •

• DIESES Jahr darf die westlich von Havanna gelegene Provinz Artemisa die Feierlichkeiten zum Tag der nationalen Rebellion, am 26. Juli, ausrichten. An diesem Tag des Jahres 1953 wurde mit dem Angriff auf die Kasernen Moncada und Carlos Manuel de Céspedes die letzte Etappe des Befreiungskampfes in Kuba eingeleitet.

Das Politbüro des Zentralkomitees wählte somit eine Provinz aus, die erst vor drei Jahren als Ergebnis einer territorialen Neuordnung entstand.

Sie hat als erste neue Konzepte in der politischen Leitung und der Verwaltung angewandt. Wenn sie erfolgreich sind, sollen sie auf den Rest des Landes ausgeweitet werden.

Außerdem befindet sich in Artemisa die Sonderentwicklungszone von Mariel, die eine Schlüsselkomponente für die Provinz darstellt und von den Medien als Werk von kolossaler Bedeutung für die Gegenwart und Zukunft Kubas bezeichnet wird.

Sie stellten fest, dass diese Zone es ermöglichen wird, Exporte zu steigern, Importe zu ersetzen, High-Tech-Projekte und Projekte der lokalen Entwicklung durchzuführen und dabei neue Arbeitsplätze zu schaffen. Gegenwärtig sind 1.500 Einwohner in der Sonderentwicklungszone

Provinz Artemisa: Gastgeber der Feierlichkeiten zum 26. Juli



Die Provinz Artemisa wird in diesem Jahr die Feierlichkeiten anlässlich des 26. Juli ausrichten

beschäftigt.

Artemisa ist auch die Provinz mit der größten Gemüse- und Eierproduktion des Landes. Ihre Umsätze an Zigarren und ex-

portfähigem Tabak steigen und die Provinz ist führend in der Bienenhaltung und der Schweinezucht.

Im Rahmen der Aktualisierung



Artemisa, die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, ist eine der traditionsreichen und malerischen Städte Kubas

der kubanischen Wirtschaft wurden auch 63.788 Hektar Land vergeben, die der Entwicklung der Tierzucht und des landwirtschaftlichen Anbaus verschiede-

ner Kulturpflanzen dienen sollen. Die Provinz zeichnet sich auch durch ihren Wohnungsbau und die Organisation des Hochschulforschungsstudiums aus. •



Die Gruppe G-77 + Chinas hat zum Ziel, die Armut zu beseitigen



Auf der Plenartagung sagte Präsident Morales, dass der historische Führer der kubanischen Revolution, Fidel Castro, der solidarischste Mensch sei, den er kennen gelernt habe

SONDERGIPFEL DER G-77 + CHINA

Das zentrale Ziel ist die Beseitigung der Armut

• SANTA CRUZ, Bolivien - Die Erklärung von Santa Cruz, die von den Teilnehmern des Gipfeltreffens der G-77 + China verabschiedet wurde, legte die Beseitigung der Armut als Hauptziel und Schwerpunkt der Entwicklungsagenda nach 2015 fest, informierte der bolivianische Präsident Evo Morales.

Der Staatsmann erklärte, dass das Schlussdokument des Gipfels, der für zwei Tage die Staats- und Regierungschefs der Gruppe vereint hatte, 242 Punkte enthält, die im Hinblick auf eine neue Weltordnung für ein gutes Leben vereinbart wurden.

Die Erklärung geht besonders auf das Problem der Ungleichheit ein, eine Situation, die durch die untragbaren Konsum- und Produktionsmuster in den entwickelten Ländern noch verschärft werde, wie Morales hervorhob.

In dem Dokument werden auch die Gesetze mit extraterritorialer Wirkung abgelehnt, wie auch die Zertifizierungen und die Aufstellung von Listen durch Industrieländer in Bezug auf Terrorismus, Drogen- und Menschenhandel.

Ein weiterer Aspekt der Erklärung ist der Ausdruck der Solidarität mit der Sache der Malwinen (Falklandinseln), Kubas und Palästinas.

Auf der Plenartagung sagte Präsident Morales, dass der historische Führer der kubanischen Revolution, Fidel Castro, der solidarischste Mensch sei, den er kennen gelernt habe.

Morales sandte Fidel eine Umarmung und betonte, dass „er der solidarischste Mann der Welt ist“.

An anderer Stelle versicherte er, dass die Völker infolge der Ausbeutung, der sie ausgesetzt waren, von Natur aus antimperialistisch und antikapitalistisch seien.

Venezuelas Präsident Nicolás Maduro sagte in seiner Wortmeldung, dass die G-77 + China „ein leistungsfähiges Instrument für den Aufbau einer multipolaren und multizentralen Welt“ sei.

Maduro unterstützte den bolivianischen Vorschlag, ein Institut des Südens für die Integrierte Entkolonialisierung Unserer Länder zu gründen und eine neue Agenda für die nächsten Jahrzehnte zu erstellen.

Die Präsidentin Argentinien, Cristina Fernández, bezeichnete als dringende Angelegenheit die Errichtung einer neuen, integrierenden, sicheren, umweltfreundlichen Weltordnung, frei von finanziellen Praktiken, die zur globalen Wirtschaftskrise geführt haben.

Für Fernández ist der Schlüssel, dass sich die G-77 + China ausspreche gegen Erpressung, die Herrschaft und Erzeugung von fiktivem Geld, weil das Modell systemisch geworden sei und die wirtschaftliche Stabilität und die Entwicklung der Pro-

duktivkräfte in den meisten Ländern, vor allem in den unterentwickelten, bedrohe.

Die Präsidentin befürwortete, wie andere ihrer Amtskollegen, eine Reform des UN-Sicherheitsrates und verurteilte den Unilateralismus bei Entscheidungen in Fragen von internationalem Interesse.

Zu einem anderen Zeitpunkt katalogisierte Cristina Fernández die Existenz im 21. Jahrhundert von 17 kolonialen Enklaven auf dem Planeten als eine Schande und dankte der im Jahr 1964 gegründeten Gruppe für die Solidarität in der Sache der Malwinen (Falklandinseln). Sie hob insbesondere die Unterstützung Kubas während des Kampfes um die Unabhängigkeit von Angola hervor, als sie darauf hinwies, dass die lateinamerikanischen Völker an die Werte der Freiheit, Demokratie und Unabhängigkeit der einzelnen Gebiete glauben.

Ein anderer Präsident Südamerikas, der Uruguayer José Mujica, warnte in seiner Ansprache auf dem Sondergipfel der G-77 + China vor dem Eindringen einer „unterschweligen Kultur, die zur Kolonialisierung unserer Köpfe und Herzen tendiert“.

Es sei eine sehr gefährliche Falle, die über der Macht der Regierungen und der technologischen Vorteile stehe, verurteilte Mujica, während er auf das Paradox unserer Zeit hinwies: eine große industrielle Entwicklung, bedeutende Entdeckungen und gleichzeitig bedeutende Krisen. Salvador Sánchez Cerén, Präsident von El Salvador, sprach sich für die Beseitigung der Armut aus und betonte, dass es den Menschen in einer neuen Ordnung für ein gutes Leben nirgendwo auf der Welt an den grundlegenden Dienstleistungen fehlen dürfe.

Der Präsident bezeichnete die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade der USA gegen Kuba als anachronistisch und verurteilte die Maßnahme, die über ein halbes Jahrhundert zurückreicht.

AFRIKA, ASIEN UND DER NAHE OSTEN ERHOHEN EBENFALLS IHRE STIMME

Der Präsident von Bangladesch, Abdul Hamid, rief zur Vertiefung der Zusammenarbeit in der G-77 + China auf, um die kommerzielle Entwicklung zu steigern. Seiner Meinung nach müsse die Gruppe neue Handelsabkommen zum Vorteil ihrer Mitgliedsländer abschließen.

Sein Amtskollege aus Fidschi, Epeli Nailatikau, ging auf die Notwendigkeit der Einheit der Gruppe ein, damit sie ihre Stärke bestätigen könne, und sagte: „Für die Entwicklungsländer hat sich die G-77 + China als politischer Mechanismus mit den

meisten Maßnahmen in unseren gemeinsamen Interessen erwiesen.“

In seiner Ansprache am letzten Tag des Gipfels bestand der Präsident des Landes, das Bolivien bei der einjährigen Präsidentschaft der Gruppe vorgegangen war, darauf, dass die Einheit, Solidarität und gemeinsame Anstrengungen weiterhin das Fundament der Gruppe bleiben.

Ein weiteres, auf dem Gipfel vertretenes asiatisches Land war Sri Lanka, dessen Präsident Mahinda Rajapaksa die derzeit 133 Mitgliedsländer der G-77 + China aufforderte, die Beseitigung von Hunger und Armut in der post-2015-Agenda der Gruppe zu priorisieren.

Der Präsident von Simbabwe, Robert Mugabe, verlangte eine Reform des globalen Finanzsystems, das durch monopolistische Kreditinstitutionen wie das IWF und die Weltbank manipuliert wird.

Mugabe, einer der auf dem zweitägigen Gipfel der G-77 + China anwesenden afrikanischen Staatschefs, führte an, dass die strengsten Regeln der großen Kreditinstitute, wie den oben erwähnten, nur für die weniger industrialisierten Länder zu gelten scheinen.

Der Präsident von Äquatorialguinea, Teodoro Obiang, rief dazu auf, das von den Industrieländern eingerichtete Monopol zu brechen, das die verarmten Nationen benachteiligt.

Der namibischen Premierminister, Hage Geingob, sprach sich ebenfalls für eine neue, gerechte-

re Weltordnung aus und rief die Entwicklungsländer auf, für die wirtschaftliche Unabhängigkeit einzutreten.

Er dankte Kuba für seinen Beitrag zur Niederschlagung der Truppen des südafrikanischen Apartheidssystems in Angola, die die Unabhängigkeit von Namibia ermöglichte.

Sein Amtskollege aus Swasiland, Barnabas Sibusiso Dlamini, hob die Wichtigkeit der Gruppe für die Entwicklung der weniger industrialisierten Länder hervor und würdigte ihre Rolle im Kampf um die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in den Entwicklungsländern.

Der Vizepräsident des Iran, Eshaq Jahangiri, rief die Anwesenden auf, auf integrierte Art und Weise zu handeln, um die Ziele der Gleichheit, Gerechtigkeit und Entwicklung zu erreichen, und äußerte, dass sich sein Land voll mit den Zielen der G-77 verpflichtet fühle, um auch die der Bewegung der Blockfreien Staaten erreichen zu können.

Am letzte Versammlungstag ergriff auch der stellvertretende Minister für Zusammenarbeit und Internationale Beziehungen Südafrikas, Luwellyn Langers, das Wort; ebenso der Vizepräsident des Volkskongresses von China, Chen Zhu, der um die Einheit aller Länder des multilateralen Blocks bat, um in der post-2015 Entwicklungsagenda eine gemeinsame Position zu verkörpern. •

XINHUA

Raúl rief zur Erneuerung unserer gemeinsamen Verpflichtung zum Aufbau einer gerechteren Welt auf

PRENSA PRESIDENCIAL MIRAFLORES

Leticia Martínez Hernández und Yaima Puig Meneses



Foto des Gipfels der G-77 und China

• SANTA CRUZ, Bolivien - Mit den Worten von Ernesto Che Guévara, die er vor 50 Jahren in Genf im Namen Kubas auf der ersten Konferenz der Vereinten Nationen über Handel und Entwicklung geäußert hatte, wurde am Sonntag, dem 16. Juni, die Plenarsitzung des Gipfeltreffens der Gruppe der 77 und China eröffnet. Ein unverwechselfähiger Moment für alle Teilnehmer.

Die Staats- und Regierungschefs aus der ganzen Welt, versammelt in Santa Cruz de la Sierra, vernahmen erneut die damaligen Einschätzungen Che's. Auf diese Art begrüßte Bolivien die Teilnehmer des Treffens, das, wie Präsident Evo Morales Ayma es ausdrückte, eine einmalige Gelegenheit sei, „um Erfahrungen in der Staatsführung und der Umsetzung von Sozialpolitik in den einzelnen Ländern auszutauschen“. Für ihn persönlich sei der Umstand, als Präsident pro tempore der G-77 + China zu fungieren, eine große Lehre. „Diese Veranstaltung wird eine weitere Schule sein für alle, die wie wir in Gewerkschaftskämpfen und sozialen Kämpfen herangewachsen sind“, sagte er.

Unter den ersten Redner der Sitzung war, wie am Vortag beim Gipfel der Völker, Präsident Raúl Castro Ruz, der dazu aufrief, „diesen 50. Jahrestag der Gruppe der 77 dazu zu nutzen, unsere gemeinsame Verpflichtung zu erneuern, um für den Aufbau einer gerechteren Welt Anstrengungen zu konzentrieren und enger zusammenzurücken“.

Er bemerkte, dass „sich jetzt die Kluft zwischen dem Norden und dem Süden vertieft. Und eine tiefe Weltwirtschaftskrise, Ergebnis des irreversiblen Niedergangs des Neoliberalismus, der unseren Ländern mit verheerenden Auswirkungen von den wichtigsten Machtzentren auferlegt wurde, hat sich zur längsten und schwierigsten der letzten acht Jahrzehnte entwickelt.“

Er alarmierte dann darüber, dass bei Abschluss des vorgesehenen Zeitraums für die Erfüllung der Entwicklungsziele, die auf dem Millenniumsgipfel im Jahr 2000 vereinbart wurden, immer noch 1,2 Milliarden Menschen auf der Welt in extremer Armut leben werden; jeder achte Mensch leidet an chronischem Hunger; 45 % der Kinder, die sterben, bevor sie das fünfte Lebensjahr vollenden, sterben an Unterernährung; die Auslandsverschuldung hat ein beispielloses Niveau erreicht; und der Klimawandel, verursacht durch irrationale Produktion und Verschwendung, verschlimmert sich.

Der kubanische Präsident verwies auch auf die Verletzung der Souveränität der Staaten, die Verletzung der Prinzipien des Völkerrechts und die Einführung von Konzepten, mit denen versucht wird, die Einmischung zu legalisieren.

Er ratifizierte die Unterstützung Kubas für die Bolivarische Republik Venezuela, gegen die die anspruchsvollsten Mittel der Subversion und Destabilisierung der so genannten unkonventionellen Kriegsführung eingesetzt werden. Ebenso verurteilte er die

ESTUDIOS REVOLUCIÓN



Präsident Evo Morales empfing den kubanischen Staatschef vor Beginn der Plenarsitzung



Raúl traf sich auch mit der argentinischen Präsidentin Cristina Fernández

US-Blockade gegen unser Land, die terroristischen Aktionen und die absurde Aufnahme von Kuba in die Liste der Förderer-Staaten des internationalen Terrorismus.

Er dankte auch im Namen des kubanischen Volkes für die Solidarität der Mitglieder der G-77 + China in all diesen Jahren.

Nach Beendigung der Rede von Raúl ergriff Evo das Wort und sandte einen Gruß an „den historischen Comandante Fidel, der den Gipfel sicher kontinuierlich über die Medien verfolgt. Von hier aus einen Gruß an den Bruder Fidel, für mich ist er immer noch der solidarischste Mann der Welt.“

Er erinnerte an eine Episode mit dem Comandante, als dieser meinte, dass hunderttausend Lateinamerikaner kostenlos an den Augen operiert werden könnten. „Für mich war es, als spräche er von etwas Unmöglichem.“ Er sagte dann, dass inzwischen im Rahmen der Mission *Milagro* allein in Bolivien hunderttausende Menschen operiert wurden. „Deshalb sind Fidel, sein Volk und seine

Regierung die Solidarischsten der Welt. Ihnen gilt unser Respekt und unsere Bewunderung“, schloss er.

Im Verlauf der Plenarsitzung bezogen sich mehrere Delegationen ebenfalls auf die Rolle Kubas in der Zusammenarbeit zwischen den Ländern des Südens. Sie hoben insbesondere den Einsatz der Karibikinsel bei der Befreiung mehrerer afrikanischer Länder hervor und verurteilten die durch die Regierung der Vereinigten Staaten verhängte ungerechte Wirtschaftsblockade.

An den beiden Tagen, an denen der Gipfel tagte, traf sich der kubanische Präsident mit mehreren Führungspersonlichkeiten, die an dem Treffen teilnahmen. So führte er Gespräche mit Ban Ki Moon, Generalsekretär der Vereinten Nationen; mit dem Präsidenten von Sri Lanka, Mahinda Rajapaksa; und mit dem Vizepräsidenten des Iran, Eshagh Jahangiri. Raúl traf sich ebenfalls mit der Präsidentin Argentiniens, Cristina Fernández, und dem venezolanischen Präsidenten Nicolás Maduro. *



Der venezolanische Präsident bei seiner Ansprache auf dem Gipfel der G-77 und China

Eine neue internationale Finanz- und Währungsordnung ist erforderlich

Rede von Armeegeneral Raúl Castro Ruz, Präsident des Staats- und des Ministerrats, auf dem Gipfel der Gruppe der 77 und China

* COMPAÑERO Evo Morales Ayma, Präsident des Plurinationalen Staats Bolivien und Präsident der Gruppe der 77 und China:

Exzellenzen:
Ich danke Evo Morales Ayma, dem Präsidenten und prominenten Vertreter der Völker unserer Region, für die Einberufung dieses wichtigen Gipfeltreffens.

Am Ende der ersten Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung, im Juni 1964, beschloss eine Gruppe von Entwicklungsländern, die sich der enormen Herausforderungen bewusst waren, welche sie zu bewältigen hätten, zusammen zu marschieren, um einem globalen Wirtschaftssystem entgegen zu treten, das sich seit damals als ungleich und ungerecht manifestiert hat.

Dieser Gruppe ist die Vorbereitung, Verhandlung und Annahme, am ersten Mai 1974, vor 40 Jahren, eines der wichtigsten politischen Dokumente im Kampf gegen Unterentwicklung und zur Erreichung der internationalen wirtschaftlichen Gerechtigkeit zu verdanken: der Erklärung und des Aktionsprogramms für die Errichtung einer neuen internationalen Ordnung (ich zitiere), „basierend auf Gerechtigkeit, souveräner Gleichheit, Unabhängigkeit, gemeinsamen Interessen und der Zusammenarbeit zwischen allen Staaten, unabhängig von ihrem wirtschaftlichen und sozialen Systeme, welche ermöglichen, die Ungleichheiten auszugleichen und bestehende Ungerechtigkeiten zu beheben, die wachsende Kluft zwischen den Industrie- und den Entwicklungsländern zu beseitigen und den gegenwärtigen und zukünftigen Generationen eine beschleunigte wirtschaftliche und soziale Entwicklung zu gewährleisten, in Frieden und Gerechtigkeit ...“ (Ende des Zitats).

Bald darauf gelang ihr die Annahme der Charta der wirtschaftlichen Rechte und Pflichten der Staaten, die die Ausübung der staatlichen Souveränität über die natürlichen Ressourcen und die Wirtschaftstätigkeit in ihrem Hoheitsgebiet verankert.

Diese wichtigen Dokumente besitzen noch ihre volle Gültigkeit, aber das Paradoxe ist, dass man heute nicht mehr über sie sprechen will. Sie werden als „veraltet“ und „von der Realität

überholt“ bezeichnet.

Aber jetzt vertieft sich die Kluft zwischen dem Norden und dem Süden und eine tiefe Weltwirtschaftskrise, Ergebnis des irreversiblen Niedergangs des Neoliberalismus, der unseren Ländern mit verheerenden Auswirkungen von den wichtigsten Machtzentren auferlegt wurde, hat sich zur längsten und schwierigsten der letzten acht Jahrzehnte entwickelt.

Der vorgesehene Zeitraum für die Erfüllung der Entwicklungsziele, die auf dem Millenniumsgipfel im Jahr 2000 vereinbart wurden, ist fast beendet, aber:

- 1,2 Milliarden Menschen in der Welt leben in extremer Armut. In Afrika südlich der Sahara ist die Zahl der Armen stetig gestiegen, sie betrug 290 Millionen im Jahr 1990 und 414 Millionen im Jahr 2010.

- Jeder achte Mensch auf der Welt leidet an chronischem Hunger.

- 45 % der Kinder, die vor Erreichen des Alters von fünf Jahren sterben, sterben an Unterernährung.

- Die Auslandsverschuldung verzeichnet ein beispielloses Niveau, trotz der enormen Zahlungen, die wir geleistet haben.

- Es verschärft sich der Klimawandel, verursacht durch die irrationalen und verschwenderischen Muster der Produktion und des Kon-

sums der Industrieländern, bei deren Beibehalten für 2030 natürliche Ressourcen benötigt würden, die zwei Planeten entsprechen.

Angesichts dieser Realitäten, behält das Prinzip der gemeinsamen, aber differenzierten Verantwortung bei der Bewältigung des Klimawandels und anderer Umweltprobleme die volle Wirkung.

Wie Fidel Castro sagte: „Die Mittel zur Finanzierung der Entwicklung existieren. Was fehlt, ist der politische Wille der Regierungen der entwickelten Länder.“

Es müssen eine neue internationale Währungs- und Finanzordnung und faire Handelsbedingungen für die Hersteller und Importeure gefordert werden von den Behütern des Kapitals, konzentriert im Internationalen Währungsfonds und in der Weltbank, von den Verfechtern des Neoliberalismus, gruppiert in der Welthandelsorganisation, die versuchen, uns zu teilen.

So muss es sein, wenn wir wollen, dass die Entwicklungsagenda nach 2015, in der die Ziele der nachhaltigen Entwicklung enthalten sein müssen, Antworten gibt auf die strukturellen Probleme der Wirtschaft in unseren Ländern, Änderungen herbeiführt, die eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen; dass sie universell ist und den verschiedenen Entwicklungsniveaus entspricht.

Herr Präsident:

Derzeit wird die Souveränität der Staaten verletzt, es wird krass gegen die Prinzipien des internationalen Rechts und die Bestimmungen der neuen Weltwirtschaftsordnung verstoßen. Es werden Konzepte eingeführt, mit denen versucht wird, die Einmischung zu legalisieren. Es wird Gewalt angewendet und ungestraft mit ihrer Anwendung gedroht. Die Medien werden genutzt, um die Teilung zu fördern. Noch immer klingt uns jene Drohung gegen „60 oder mehr dunkle Ecken der Welt“ des US-Präsidenten George W. Bush in den Ohren, natürlich alle Mitgliedsländer der Gruppe der 77.

Wir müssen Solidarität mit denjenigen üben, denen mit Aggressionen gedroht wird. Der klarste Fall ist heute die Bolivarische Republik Venezuela, gegen die anspruchsvolle Mittel der Subversion und Destabilisierung eingesetzt werden, einschließlich Putschversuchen, nach den Konzepten der unkonventionellen Kriegsführung, die die Vereinten Staaten heute anwenden, um Regierungen zu stürzen und Gesellschaften zu untergraben und zu destabilisieren.

Seit über 50 Jahren sind wir Opfer einer Blockade durch die USA; terroristischer Aktionen, die Tausende unserer Bürger getötet, und erhebliche materielle Schäden verursacht haben. Die absurde Aufnahme von Kuba auf die Liste der „Förderer-Staaten des internationalen Terrorismus“ ist ein Affront gegen unser Volk.

Wie wir angeprangert haben, wachsen die Förderung der illegalen, geheimen und subversiven Aktivitäten und die Verwendung des Cyberspace, um zu versuchen, uns zu destabilisieren, nicht nur Kuba, sondern allgemein Länder, deren Regierungen keine Einmischung oder Bevormundung akzeptieren. Somit kann jedes Land Objekt von Cyber-Angriffen werden, die auf die Förderung von Misstrauen, Instabilität und potenziellen Konflikten abzielen.

In all diesen Jahren hat uns immer die starke Solidarität der Mitglieder der Gruppe der 77 und China begleitet, wofür ich mich im Namen des kubanischen Volkes bedanke.

Nutzen wir diesen 50. Jahrestag der Gruppe der 77 dazu, unsere gemeinsame Verpflichtung zu erneuern, um für den Aufbau einer gerechteren Welt Anstrengungen zu konzentrieren und enger zusammenzurücken.

Vielen Dank (Applaus). *



ESTUDIOS REVOLUCIÓN



Die *Domadores* feiern ihren Pokal



Savón sicherte den Vorsprung gegen die *Baku Fires* am ersten Wettkampftag

Kubas *Domadores*: Champions der IV. Weltserie im Boxen

• MIT großem Kampfegeist gelang es dem kubanischen Team, sich als Champions der IV. Weltserie im Boxen zu krönen, indem es im Finale in Baku die aserbaidische Mannschaft *Baku Fires* 6:5 besiegte.

Nach dem ersten Tag des Finales lagen die Aserbaidischer mit zwei Siegen und drei Niederlagen 2:3 zurück, was sie am Samstag, dem 7. Juni, aber mit drei Siegen und zwei Niederlagen ausgleichen konnten, womit ein entscheidender Tie-Break-Kampf notwendig wurde, um das Siegerteam zu ermitteln.

In diesem entscheidenden Duell traf Arisnoïds Despaïgne, Vize-Weltmeister 2013 in Almaty in der Kategorie 69 kg, auf Yauheni Ramashkevich, den er mit 3:0 (49-46, 49-46, 49-46) klar besiegte und damit unserem Land, das zum ersten Mal an diesem Wettkampf teilnahm, den Titel zu sicherte.

Der Linkshänder Yosbany Veitía (49 kg), aus Sancti Spiritus, hatte am Freitag, dem 6. Juni, den Weg zum Sieg unserer Mannschaft eröffnet. Es war sein achter erfolgreicher Auftritt in dem Wettbewerb. Er setzte sich im Serhedchi Olympic Center im Nahkampf gegen den hartnäckigen und

zähnen Khamza Nametov durch, ebenfalls durch ein einstimmiges Urteil (dreimal 49-46).

An diesem Tag waren auch Arlen López (75 kg), aus Guantánamo, gegen Khaybula Musalov (50-44, 49-45 und 49-45) und Erislandy Savón (91kg) gegen Abdulkadir Abdullayev (dreimal 49-46) erfolgreich.

Es verloren nur der Neuling Norlan Yerá, aus Villa Clara, gegen Magomed Gurbamov (47-48, 47-48 und 47-48), in der Kategorie 56 kg, und Yasnier Toledo, aus Camagüey, gegen Gaybatulla Gadzhaliyev (47-48, 48-47 und 47-48) in der Gewichtsklasse 64 kg.

Den zweiten Wettkampftag begann der Einheimische Elvin Mamishzada (52 kg) mit einem klaren 3:0-Erfolg gegen Gerardo Cervantes (50-45, 49-45 und 50-44) und nivellierte die Gesamtbilanz.

Die Kubaner gingen erneut in Führung, nachdem Rosniel Iglesias in der Klasse der 69 Kilo mit 3:0 (49-46, 49-46 und 48-47) Mahamed Nurudzinov besiegte, einen Rivalen, den er an Qualität und Erfahrung übertraf.

Die *Baku Fires* machten den Vorsprung wett und gingen erneut in Führung durch die dann folgenden Siege von Albert Selimov (60 kg) gegen



Arisnoïds Despaïgne gewann in der Kategorie 69 kg klar gegen Yauheni Ramashkevich und sicherte Kuba den ersten Titel in der Weltserie im Boxen

Lázaro Álvarez, 2-1 (48-47, 46-49 und 48-47), und des für das aserbaidische Team startenden Weißbrussen Anslanbek Makhmudov (91 kg) gegen José Angel Larduet, ebenfalls 2-1 (49-46, 48-47 und 47-48).

Die Aserbaidischer waren dem Sieg nahe, aber Julio César La Cruz (81 kg) gab eine Prä-

sentation des guten Boxens und schlug Mikhail Dauhaliavets mit 3:0 (50-45, 50-45 und 50-45) und stellte den Gleichstand wieder her, um Despaïgne die Entscheidung zu überlassen, der im Kampf gegen Ramashkevich seine Klasse zeigte und gewann. (Redaktion *Granma International*)



María Celia Laborde, aus Guantánamo, siegte in der Kategorie 48 kg

Kubanische Judoka erfolgreich beim Grand Prix von Havanna

RICARDO LÓPEZ HEVIA



Oscar Brayson, links, gewann eine der beiden Bronzemedailles

• KUBA belegte beim Judo Grand Prix in Havanna, an dem Sportler aus 39 Ländern teilnahmen, den zweiten Platz der Länderwertung. Die Kubaner errangen zwei Gold-, zwei Silber- und vier Bronzemedailles, übertroffen nur von Georgien (3-0-2).

Die Titel erkämpften für Kuba María Celia Laborde, in der Kategorie 48 kg, und Yanet Bermoy (52 kg), die Silbermedaillen Dayaris Mestre (48 kg) und Magdiel Estrada (73 kg) und die dritten Plätze Aliuska Ojeda (57 kg), Ma-

ricet Espinosa (63 kg), Yalennis Castillo (78 kg) und Oscar Brayson (über 100 kg).

Die Olympiasiegerin und Weltmeisterin in der Gewichtsklasse 78 kg, Idalis Ortiz, ging weit von ihrer Bestform entfernt, ohne Medaille aus.

Hinter Georgien und Kuba platzierten sich Frankreich (2-2-1), Russland (2-0-6), Deutschland (1-1-3), USA (1-1-0), Israel (1-0-0), China (1-0-0) und Belgien (1-0-0). (Redaktion *Granma International*)



Yanet Bermoy (52 kg), aus Cienfuegos, gewann die zweite Goldmedaille für Kuba

Nachricht an Diego Armando Maradona

• UNVERGESLICHER Freund:

Jeden Tag habe ich das Vergnügen, Deine Sendung zur spektakulären Fußball-WM auf *Telesur* zu verfolgen: So kann ich das außerordentliche Niveau dieses universellen Sports genießen.

Ich glaube, in keinem Land der Welt wäre eine angemessene Ausbildung für junge Menschen ohne Sport möglich, und was speziell die Jungen angeht, ohne Fußball.

Ich bin ein Politiker, aber als Kind, Jugendlicher und junger Mann war ich Sportler und dem Sport widmete ich den größten Teil meiner Freizeit.

Ich bewundere Dein Verhalten aus verschiedenen Gründen. Ich hatte das Privileg, Dich kennen zu lernen, als die gerechtesten Ideen unseres Volkes siegten und keine Macht sie niederschlagen konnte.

Nichts hat so sehr wie dies unsere Beziehungen als Lateinamerikaner gestärkt. Du hast die schwierigsten Prüfungen als Sportler und junger Mensch einfacher Herkunft bestanden.

So wie Du, grüße ich Messi, einen herausragenden Sportler, der dem Volk von Argentinien Ruhm verleiht. Trotz aller Anstrengungen kann Euch niemand Euren Ruhm und Euer Prestige nehmen.

Einen Glückwunsch auch an *Telesur*, das diesen heißen Sommer bereichert hat. Brüderliche Grüße an die hervorragenden und angesehenen

nen Fußballer Unseres Amerikas, nicht zu vergessen natürlich, den ausgezeichneten und visionären Victor Hugo Morales, der Deine Stärken entdeckt und so den Wert des Sports deutlich gemacht hat, und an das argentinische Volk, das Ihr ehrenvoll vertritt.

Natürlich, Diego, werde ich nie die Freundschaft vergessen, die Du immer für den bolivianischen Präsidenten Hugo Chávez empfunden hast, und die Unterstützung, die Du ihm zukommen ließest, ihm, dem Förderer des Sports und der Revolution in Lateinamerika und der unterjochten Völker der Welt.

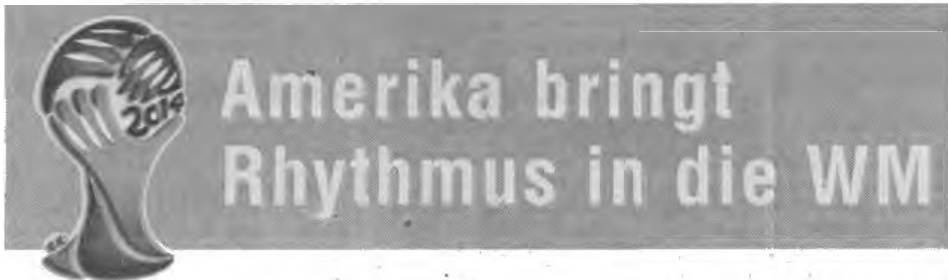
Brüderliche Grüße



Fidel Castro Ruz
23. Juni 2014
17.36 Uhr •



Fidel und Maradona bei einem Treffen 2013 in Havanna



• ALS bekannt wurde, dass die Fußball-WM 2014 in Brasilien sein würde, dachten viele an das Fest, dass dies für Amerika bedeuten würde, nicht nur, weil es Ausrichter des wichtigsten Sport-Ereignisse nach den Olympischen Spielen sein würde, sondern auch wegen der Möglichkeit, die besten Teams des Kontinents im Kampf um den WM-Titel erleben zu können.

Die bis dahin auf dem amerikanischen Kontinent ausgetragenen Weltmeisterschaften waren: Uruguay 1930, Chile 1962, Mexiko 1970 und 1986, Argentinien 1978, USA 1994 und die unvergessliche WM im Jahr 1950 in Brasilien selbst, die vor allem durch den Maracanazo in Erinnerung ist.

Bei allen teilen Brasilien, Argentinien

und Uruguay die Titel unter sich auf, manchmal dank des kollektiven Einsatzes ihrer Elfs, andere Male dank besonderer Einzelleistungen bestimmter Spieler, die als größte Fußballer aller Zeiten in die Geschichte eingegangen sind.

Wie es nicht anders sein könnte, versuchen jetzt die Spieler des Kontinents bei dieser WM in die Fußstapfen zu treten von Pelé und Maradona, Juan Alberto Schiaffino oder Alcides Ghiggia, dem Spieler, der das Spiel 1950 zwischen der „albiceleste“ und der „verdeamarela“ Auswahl entschied.

In der Vorrunde haben einige der Teams des Kontinents ihr Potenzial gezeigt, andere blieben unter den Prognosen.

Argentinien stützt sich vor allem auf das Genie von Leo Messi, von dem bei dieser WM viel erwartet wird. Ähnliches gilt für den Gastgeber und den talentierten Neymar.

Uruguay begann mit einer Niederlage gegen eine andere Auswahl des Kontinents, Costa Rica, zog dann aber seine sprichwörtlichen Krallen raus, um England und Italien zu besiegen.

Für die größte Überraschung sorgte bisher wahrscheinlich Costa Rica: Es gewann gegen Uruguay und Italien, erreichte dann ein torloses Unentschieden gegen England. Seine Stützen sind vor allem Torwart Keylor Navas (mit den wenigsten Toren in der spanischen Liga der letzten Saison) und der junge Stürmer Joel Campbell.

Kolumbien, das nach 16 Jahren wieder an einer WM teilnimmt, gewann gar seine drei Vorrundenspiele gegen Griechenland, die Elfenbeinküste und Japan, wobei vor allem auch die Leistung des jungen Stürmers James Rodríguez ins Auge fällt.

Mexiko hat mit seiner großartigen Verteidigung gegen Kamerun und Brasilien keine Tore zugelassen und durch seinen Sieg gegen Kroatien ebenfalls das Achtelfinale erreicht.

Chile wurde Zweiter in der komplizierten Vorrundengruppe B mit Holland und Spanien und den Vereinigten Staaten gelang ebenfalls der Sprung ins Achtelfinale.

Weitere spannende Auseinandersetzungen erwarten uns, bis wir erfahren, ob es Amerika gelingt, die Tradition aufrecht zu halten und den Pokal auf dem Kontinent zu behalten. •



Mexiko entrang Brasilien ein torloses Unentschieden, wobei die Leistung von Torhüter Guillermo „Memo“ Ochoa hervorstach, der hier einen Schuss von Thiago hält



Neymar in Aktion



Der costaricanische Stürmer Joel Campbell beeindruckte beim 3:1-Sieg von Costa Rica gegen Uruguay in der Gruppe D



James Rodríguez, Stürmerstar Kolumbiens



María Corina Machado war bereits an einem Putsch beteiligt und hat bei allen konspirativen Plänen mitgewirkt, die die US-Regierung gegen Venezuela organisiert hat



Venezolanische Oligarchie hinter Mord- und Putschplänen

• WAS haben ein ehemaliger PDVSA-Manager, ein flüchtiger Bankier, ein ehemaliger COPEI-Abgeordneter, ein ehemaliger ADECO-Gouverneur und die Tochter einer alten Oligarchenfamilie in Venezuela gemeinsam?

Mindestens zwei Dinge: Sie waren Teil der Wirtschaftseliten unter den Regierungen der Vierten Republik und sind an den Mord- und Putschplänen beteiligt, die von der höchsten politischen Führung der Bolivarischen Revolution angeprangert wurden.

Nachdem Gewaltausbrüche wirkungslos geblieben waren und sich durch die aufeinanderfolgenden Wahlniederlagen Frustration breitgemacht hatte, weil das Volk weiterhin hinter der Bolivarischen Revolution stand, nahm María Corina Machado Kontakt mit Pedro Burelli, Eligio Cedeño, Gustavo Tarre, Diego Arria und anderen auf, um Präsident Nicolás Maduro zu „vernichten“. Das geht aus diversen E-Mails hervor, die öffentlich gemacht wurden.

Machado war Unterzeichnerin des Dekrets von Pedro Carmona Estanga während des kurzlebigen Putsches im April 2002. Sie war im Miraflores-Palast anwesend und applaudierte Carmona, als er alle demokratischen Institutionen auflöste.

Ihre Familie, die Machado Zuloagas, gehören zur alten Bourgeoisie, zu den größten Anteilseignern von La Electricidad de Caracas, des Verhütungsunternehmens Silvensa, der Banco Mercantil, Viasa, Tocoa Holdings und seinen Tochtergesellschaften.

Nach dem Sieg der Bolivarischen Revolution im Jahr 1999 verlor diese Familie wirtschaftliche Privilegien und den Zugang zu Öleinnahmen, die sie sich auch durch ihren Einfluss auf die herrschende politische Klasse verschafft hatte.

Ein anderer, der im Plan erwähnt wird ist Pedro Burelli, ein ehemaliger Manager von PDVSA, der im Jahr 1996 vom damaligen Präsidenten Rafael Caldera zum externen Direktor ernannt wurde. Er befürwortet die Privatisierung der staatlichen Ölgesellschaft, wie aus einem Interview mit *El Nacional* hervorgeht.

Der derzeit in den USA ansässige Burelli ist mit Cristina Volmer verheiratet, deren Familie in Banken und Industrieunterneh-

men investiert hat.

Eligio Cedeño ist ein weiterer Akteur der Mord- und Putschpläne. Er ist ein in den Vereinigten Staaten wohnender Banker, Flüchtling der venezolanischen Justiz, die ihm Fondsverschlebung und Immobilien-Betrug vorwirft. Er finanziert und finanzierte die Pläne, mit denen die Bolivarische Revolution gestoppt werden soll.

Im Mai enthüllte der Minister für Inneres, Gerechtigkeit und Frieden, Miguel Rodríguez Torres, dass Cedeño einer der wichtigsten Geldgeber für die Ausbrüche von Vandalismus und Gewalt war, die von Februar bis März registriert wurden.

In den E-Mails von Corina Machado tauchte der Name von Henrique Salas Römer auf, einem Geschäftsmann, der sich in der Politik für die wirtschaftlichen Machtgruppen mit Interessen an den Öleinnahmen eingesetzt hat. Er war Abgeordneter des ehemaligen Kongresses und Gouverneur des Bundesstaates Carabobo. Am 2. Mai 2014 deckte Minister Rodríguez Torres auf, dass Salas Römer der wirtschaftliche Arm der rechtsgerichteten Organisation *Juventud Activa Venezuela Unida* (Javu), mit Sitz in Valencia, Carabobo, ist.

Zwei alte Figuren der Parteien AD (*Acción Democrática*) und COPEI (*Partido Social Cristiano*) tauchen ebenfalls in den E-mails auf: der Anwalt Gustavo Tarre, ehemaliger Abgeordneter der Grünen, und Diego Arria, der im Jahr 1974 Gouverneur des Bundesdistrikts (heute Hauptstadtdistrikt) der Weißen Partei war.

Tarre war stellvertretender Leiter der Parlamentsfraktion der Christlich-Sozialen Partei COPEI. Am 23. April 2010 befürwortete er die Kandidatur von Corina Machado für die Nationalversammlung.

Arria, der nach Vorlage von Beweisen vorgab, sein Telefon sei gestohlen worden, wurde als Gouverneur des Kaufs von überbeuertem Land in Vargas angeklagt. Dann, als Präsident des Simón-Bolívar-Zentrums (CSB), wurde er mit einem unsauberen Geschäft in Verbindung gebracht, bei dem das CSB Grundstücke in Maiquetía erwarb. Dort wurde ein teures Wohnprojekt für die Mittelklasse errichtet, unter Missachtung der Rechte der dort seit über 50 Jahren ansässigen Bewohner.



Pedro Burelli ist einer der Elemente, die von Corina kontaktiert wurden, um Präsident Nicolás Maduro zu ermorden. Burelli war bis November 1998 hoher PDVSA-Beamter. Er arbeitete in der Bank JPMorgan Capital Corporation – Lateinamerika

Im Jahr 1978 nahm Arria an den Präsidentschaftswahlen teil, die von Luis Herrera Campins gewonnen wurden. Er erhielt damals knapp 90.000 Stimmen.

Alle Beteiligten haben Verbindungen mit den Vereinigten Staaten und ihrer Regierung. Sie sind sehr daran interessiert, in Venezuela ihre alten Privilegien zurückzuerlangen. Allen ist gemeinsam, dass sie viel Geld haben, aber nur wenige Stimmen, um zum Präsidenten gewählt zu werden, und dass sie keinen Respekt vor Demokratie haben. Sie teilen auch die Vorliebe für Gewalt als Mittel, um die Regierung von Nicolás Maduro zu stürzen, der demokratisch von der Mehrheit der Bevölkerung gewählt wurde. (Übernommen von AVN)



Der Bürgermeister des Bezirks Libertador, Jorge Rodríguez, prangerte als Sprecher der politischen Führung der Regierung von Nicolás Maduro an, dass seit Monaten ein Komplott geschmiedet werde, um den Präsidenten der Republik zu ermorden



Die venezolanische Hauptstadt und andere Städte des südamerikanischen Landes waren in diesem Jahr Szenario von Gewaltaktionen bei Straßenprotesten, Teil eines von den USA geförderten Staatsstreichversuchs

Geier-Fonds stehlen die Zukunft Argentiniens

• ZWEI gegen Argentinien gefällte Urteile des Obersten Gerichtshofs der Vereinigten Staaten werden raubtierartige Investoren weiter ermutigen und den Schuldenabbau der ärmsten Länder behindern, warnten Organisationen, die sich der Bekämpfung der Armut widmen.

Am Montag, dem 15. Juni, wies das Oberste Gericht eine Berufung zurück, die die argentinische Regierung gegen das Urteil eines untergeordneten Gerichts eingelegt hatte, das von Buenos Aires die Zahlung von 1,5 Milliarden Dollar an die Gläubiger zweier Geierfonds forderte, die abgelehnt hatten, eine Einlösung durch öffentliche Verschuldung zu akzeptieren.

Argentinien hatte im August, als das Urteil bekannt wurde, erklärt, dass es dieses nicht anerkennen würde, später aber seine Haltung moderiert.

Gleich nach Bekanntwerden des Urteils erklärte die argentinische Präsidentin Cristina Fernández, dass die US-amerikanischen Richter auf diese Weise „eine Form der Weltherrschaft, basierend auf Spekulationen“ bestätigen, „um die Länder und ihre Bevölkerung in die Knie zu zwingen“.

Dieses Urteil bedeutet einen dramatischen Rückschlag für Argentinien, das seit Jahren gegen zwei US-Geier-Fonds kämpft, NML Capital und Aurelius, um eine wichtige Vereinbarung über die Umstrukturierung seiner Schulden von 102 Milliarden Dollar abzuschließen, nachdem im Jahr 2001 die Aussetzung der Zahlungen (Standard) des Landes erfolgte.

NML Capital, das die Klage gegen Argentinien in New York führte, kaufte die argentinischen Anleihen für 48,7 Millionen Dollar und der Oberste Gerichtshof der USA erkennt ihm jetzt das Recht zu, 832 Millionen Dollar für diese Papiere zu kassieren.

„Ein Gewinn von 1.600 % in wenigen Jahren. Ich glaube, nicht einmal das organisierte Verbrechen erreicht derartige Rendite in so kurzer Zeit“, betonte Präsidentin Fernández in Buenos Aires bei einer Fernsehansprache.

Die 1,5 Milliarden Dollar, die Argentinien für die Geier-Fonds zahlen muss, sind nur 10 % der Schuldverschreibungen, die nicht in die Wechsel des Jahres 2001 eingingen. Wenn für den Rest der nicht eingewechselten Schulden vor Gericht das gleiche Recht eingeklagt würde, stände Buenos Aires einer Forderung von rund 15 Milliarden Dollar gegenüber.

Ein zweites, ebenfalls am Montag, dem 16. Juni, gefälltes Urteil des Obersten Gerichts der USA fiel gleichfalls zum Vorteil der Hedge-Fonds aus und wird den Anleihegläubigern ermöglichen, die internationalen Banken zu zwingen, ihnen bei der Suche nach argentinischen Vermögen Unterstützung zu leisten.

Die Urteile werden raubtierartige Investoren ermutigen und beinhalten eine große Niederlage für die armen Länder, die versuchen, ihre



Das Oberste Gericht der USA entschied zugunsten der Geierfonds

Schulden zu reduzieren, warnten NGOs in Washington.

„Ich bin immer noch fassungslos über die Nachricht, es ist verheerend“, sagte Eric LeCompte, Exekutivdirektor von Jubilee USA, einem Netzwerk von religiösen Organisationen zur weltweiten Bekämpfung der Armut.

„Es wird nicht nur das Verhalten von Wagniskapitalfonds bestätigt, sondern sie werden noch ermutigt. Jetzt haben sie neue Rechtsinstrumente, um Ländern wie die Elfenbeinküste und Sambia sehr schnell in die Unterwerfung zu zwingen“, sagte er.

Auf dem Spiel steht die Strategie einer kleinen Anzahl von Investmentfonds oder Geier-Fonds, vor allem in den USA, die Schulden von armen Ländern mit wenig Hoffnung auf Rückzahlung zu einem Bruchteil ihres Nennwerts kaufen.

Diese Unternehmen legen dann Klagen gegen die Regierungen vor, weil sie ihnen nicht hundert Prozent des Wertes der erworbenen Anleihen bezahlt haben, mit der Absicht, einen Teil der Steuereinnahmen und der Fonds der internationalen Hilfsgelder zu erhalten, wenn sie endlich zu fließen beginnen.

Die Fonds dieser Art behalten ihre Ansprüche auch dann bei, wenn andere Investoren auf den Schuldenabbau eingehen - was als Schuldeneinlösung bekannt ist -, und geringere Rendite akzeptieren als die erwarteten, die den verschuldeten Regierungen jedoch den Beginn einer wirtschaftlichen Erholung ermöglichen.

Ein einziger Geier-Fonds oder Gläubiger, der den Austausch nicht akzeptiert, kann den gesamten Prozess der Umstrukturierung der Schulden annullieren nichtig, da die Vereinba-



In London erklärte eine Gruppe von britischen Bürgern ihre Solidarität mit Argentinien und protestierte gegen die Geier-Fonds

rechtlich nicht ohne die Zustimmung aller Anleihegläubiger voranschreiten kann.

Der paradigmatische Fall Argentinien begann im Jahr 2001, als nach Jahren der Turbulenzen, die die Wirtschaft des Landes in den Abgrund trieben, 102 Milliarden Dollar an Boni nicht getilgt wurden. 2005 und 2010 bot Argentinien den ausländischen Investoren einen Schulden-Swaps gegen neue Anleihen zu einem Viertel des ursprünglichen Wertes an.

Etwa 93 % der Gläubiger Argentinien akzeptierte schließlich die Einlösung, aber NML Capital und Aurelius weigerten sich, dies zu tun, und verklagten in der Folge die argentinische Regierung vor Gerichten in New York.

„Es ist Zeit für Argentinien, seine Verpflichtungen gegenüber seinen Gläubigern zu erfüllen, wovon sowohl die argentinische Wirtschaft als auch seine internationale Position profitieren werden“, sagte NML in einer Pressemitteilung nach dem Urteil gegen die Berufung.

EINE ATTRAKTIVE OPTION

Beobachter befürchten, dass der Entscheidung des Obersten Gerichts der USA nicht nur die anderen Gläubiger von Argentinien ermutigt, sondern die Strategie der Gläubiger fördert, keine Schulden-Swaps zu akzeptieren.

„Dieses Verhalten war bereits eines des profitabelsten der Welt, und dieses Urteil macht es jetzt legitim und noch profitabler, da die Investoren nun weniger für Rechtsstreitigkeiten aufbringen müssen“, sagte Le Compte.

Einige Analysten vermuten, dass Aurelius und NML Argentinien nicht so sehr wegen des Geldes verklagten, um das es in dem Fall geht, sondern wegen des Modells, zu dessen Konsolidierung für die Zukunft eine positive Entscheidung beitragen könnte.

Das juristische Urteil könnte viele negative Auswirkungen haben. Nun könnten Geierfonds die Steuereinnahmen von Ländern in extremer Armut sowie die internationale Hilfe, die ihnen geboten wird, angreifen.

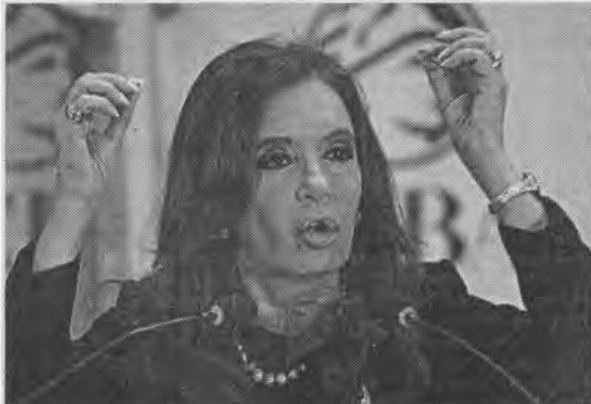
Die Bemühungen um die Umstrukturierung der Schulden von multilateralen Kreditgebern wie dem IWF und dem Pariser Club, die die Verringerung der Schulden von 90 Ländern in über 573 Milliarden erleichterten, könnten auch komplizierter werden.

Legitime Investoren beschließen wahrscheinlich, nicht an dieser Art der Umstrukturierung teilzunehmen, da ihre Investitionen jetzt gefährdet sein könnten.

Es sind zahlreiche internationale Bemühungen im Gange, die möglicherweise die Aktion der raubtierartigen Investoren begrenzen oder ein System der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit schaffen könnten, welches das Problem der Staatsverschuldung angeht.

Laut einer Analyse von Jubilee USA und New Rules for Global Finance, einer NGO in Washington, werde versucht, „die extreme Raubtierpraxis ... die die Maßnahmen des Schuldenabbaus, der Umstrukturierung und des Funktionierens des Finanzsystems verletzt, zu begrenzen oder zu beseitigen“.

Sowohl auf nationaler oder internationaler Ebene bietet aber eine solche Maßnahme nur eine einmalige mittelfristige Lösung. Argentinien hat nun bis zum 30. Juni, um die Zahlungsforderung an alle Anleihegläubiger, einschließlich NML und Aurelius, zu erfüllen, obwohl die Zahlung von rund 15 Milliarden andere Zahlungen riskieren würde. (Entnommen aus IPS) •



Die argentinische Präsidentin Cristina Fernández sagte, dass die US-amerikanischen Richter auf diese Weise „eine Form der Weltherrschaft, basierend auf Spekulationen“ bestätigen, „um die Länder und ihre Bevölkerung in die Knie zu zwingen“



Der Multimillionär Paul Singer, Leiter der US-Geier-Fonds NML Capital, war unerbittlich bei der Verfolgung seines Ziels, Argentinien in die Knie zu zwingen und zu erpressen



Eric LeCompte, Exekutivdirektor von Jubilee USA, bezeichnete das von US-Gerichten gefällte Urteil zugunsten der Geier-Fonds gegen Buenos Aires als verheerend

USA allein gegen den Rest Amerikas

• DIE 44. Generalversammlung der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS), die vom 3. bis 5. Juni in Asunción, der Hauptstadt von Paraguay, abgehalten wurde, zeigte, dass die USA in ihrer seit Januar 1959 verfolgten Politik der Isolierung Kubas vom Rest der Welt immer mehr allein dastehen.

Obwohl das Thema nicht auf der offiziellen Tagesordnung stand, nahm die Debatte über die Beteiligung Kubas am nächsten Amerika-Gipfel, der im kommenden Jahr in Panama stattfinden wird, einen großen Raum der Veranstaltung ein.

Eigentlich ist dies keine Frage, die innerhalb der OAS entschieden wird, sondern eine souveräne Entscheidung des Gastgeberlandes der Veranstaltung. Es ist offensichtlich, dass die Länder Lateinamerikas nicht bereit sind, weitere fünfzig Jahre Ungerechtigkeit zu dulden. Dies machten sie wiederholt und unmissverständlich deutlich. Mit starken Argumenten bekräftigten die Länder der Region, dass kein weiteres Treffen ohne kubanische Teilnahme hingenommen werden könne.

Die Teilnahme Kubas an diesen Treffen, zu dem alle drei Jahre die Staats- und Regierungschefs des Kontinents zusammen kommen, ist eine historische Forderung der lateinamerikanischen und karibischen Gemeinschaft, seit im Jahr 1994 in Miami das erste Treffen stattfand.

WENN KUBA AUSGESCHLOSSEN WIRD, DANN AUCH LATEINAMERIKA UND DIE KARIBIK

Das Thema kam gleich zu Beginn dieser 44. Tagung zur Sprache. Als Nicaraguas Vertreter Denis Moncada die Runde der Redebeiträge begann, lenkte er sofort die Aufmerksamkeit darauf, dass es „unmöglich“ sei, einen weiteren Amerika-Gipfel ohne Kuba abzuhalten. Damit wiederholte er die Forderung, die bereits in Cartagena gestellt worden war.

Während des dreitägigen Treffens meldeten sich zwanzig Länder zu Wort, um Kuba zu unterstützen. Roy Chaderton, ständiger Botschafter Venezuelas bei der OAS, bestand darauf, Schluss zu machen mit den „Vorbedingungen und Vetos“ gegenüber Kuba.

Der Delegierte von St. Vincent und den Grenadinen bekräftigte die Position der gesamten CARICOM, in deren Namen er sprach. Der Außenminister von St. Lucia, Alva Baptiste, nutzte die Gelegenheit, um die Leistungen des Gesundheits- und Bildungswesens Kubas als offensichtlichen Menschenrechten entsprechend hervorzuheben. Darüber hinaus betonte er, dass auch das US-amerikanische Volk mit überwältigender Mehrheit eine Veränderung in Washingtons Politik gegenüber der Insel wünscht.

Ecuador, Nicaragua, Venezuela und Bolivien drohten offen, ihrerseits dem 7. Gipfeltreffen fernzubleiben, wenn Kuba wieder nicht eingeladen werde. Dieser Gruppe schloss sich Argentinien an, des-



Die 44. Tagung der Generalversammlung der Organisation Amerikanischer Staaten in Asunción, Paraguay, zeigte, wie isoliert die USA in ihrer Politik gegenüber Kuba dastehen.

sen Außenminister Hector Tjerman die „Situation wie folgt zusammenfasste: „Wenn Kuba ausgeschlossen wird, halten wir uns ebenfalls für ausgeschlossen.“

Auch der Generalsekretär der OAS, José Miguel Insulza, erkannte am Ende der Veranstaltung an, dass die große Mehrheit der Länder nach 20 Jahren die Zeit gekommen sieht, alle Länder der Region an Gipfeltreffen der Amerikas teilnehmen zu lassen. „Wenn wir über Integration sprechen, können wir niemanden ausschließen. Es müssen alle Länder Lateinamerikas und der Karibik zugegen sein.“

DAS UNHALTBARE VERTEIDIGEN

Die US-Vertreterinnen mussten ziemlich einsam ihre unhaltbaren Kriterien verteidigen, sowohl die Staatssekretärin für Management und Ressourcen, Heather Higginbottom, als auch die ständige Gesandte Washingtons bei der OAS, Carmen Lomellin. Beide erhielten nur eine „kurze und laute“ Unterstützung seitens Kanadas, wie Teilnehmer des Treffens berichteten.

Beide Diplomatinen wiederholten nur den alten Refrain, dass sie gern ein „demokratisches Kuba“ sehen würden, bevor sie seine Anwesenheit an einem Amerika-Gipfel akzeptieren.

Ohne es zu bemerken antworteten Lomellin und Higginbottom auf eine Frage, die der *Comandante en Jefe* Fidel Castro vor 52 Jahren in der Rede anlässlich der Zweiten Deklaration von Havanna gestellt hatte.

„Wie lange noch werden die die Unverschämtheit und den Zynismus haben, über Demokratie zu reden?“, fragte Fidel.

„Wenn Demokratie Volk bedeutet, wenn Demokratie Volksregierung bedeutet, was ist dies?“, fügte er vor den Hunderttausenden Menschen hinzu, die sich auf dem Platz der Revolution in Havanna zur Generalversammlung des kubanischen Volkes versammelt hatten. Auslöser dieser Volksversammlung war seinerzeit die Entscheidung der OAS gewesen, bei ihrem Treffen in

Punta del Este, Uruguay, unter dem Druck der Vereinigten Staaten den Ausschluss Kubas aus der Organisation zu beschließen.

Fidel sagte damals, dass wir immer „die Solidarität aller befreiten Völker der Welt“ und „aller würdigen Männer und Frauen der Welt“ auf unserer Seite haben würden. Und er stellte auch fest, dass in Punta del Este im Jahr 1962 die Stimme der Oligarchie gesprochen habe und nicht die der Völker.

EINHEIT IN DER VIELFALT

Gerade diese neue Stimme war in der paraguayischen Hauptstadt zu vernehmen, nicht nur in Unterstützung Kubas, sondern um eine gemeinsame Position zu wichtigen Problemen festzulegen, denen die Völker der Region gegenüber stehen.

Unter dem Kriterium der Einheit in der Vielfalt wurde in Asunción erneut vereinbart, Großbritannien zu einem Dialog mit Argentinien über die Situation der Malwinen aufzufordern. Die Redner betonten die Unterstützung der argentinischen Souveränität über diese gewaltsam besetzten Gebiete, die inmitten des 21. Jahrhunderts eine erbärmliche koloniale Enklave darstellen.

Die US-Delegation dürfte sich bei dieser Erwähnung recht unwohl gefühlt haben. Ihr Land hatte während des Falklandkrieges im Jahr 1982 nicht gezögert, den Interamerikanischen Vertrag über Gegenseitige Hilfe zu unterstützen, um Großbritannien zu unterstützen.

Die Teilnehmer des Treffens vereinbarten ebenfalls, die Regierung Venezuelas angesichts der Angriffe der extremen Rechten des Landes zu unterstützen, die unter dem Schutz ausländischer Kräfte agieren. Deren Mitwirkung an den Aktionen ist umfangreich dokumentiert und wurde von Außenminister Elías Jaua angeklagt.

Die OAS gab auch eine Resolution in Unterstützung der Friedensgespräche zwischen der Regierung von Juan Manuel Santos und den Revolutionären Streit-



Denis Moncada, der nicaraguanische Botschafter bei der OAS, sagte, dass am Amerika-Gipfel in Panama viele Länder nicht teilnehmen könnten, weil es unmöglich ist, ein derartiges Treffen ohne die Anwesenheit der Karibik-Insel durchzuführen.



Von Quito aus bekräftigte Ecuadors Präsident Rafael Correa, dass er nicht am Gipfel von Panama teilnehmen wird, wenn Kuba ist ausgeschlossen wird, so, wie er es beim Gipfel von Cartagena de Indias im Jahr 2009 gemacht habe.

kräften Kolumbiens FARC heraus, die seit November 2012 in Havanna stattfinden. Die kolumbianische Außenministerin María Ángela Holguín dankte allen Ländern für ihre Unterstützung, insbesondere den Garanten des Prozesses, Kuba und Norwegen, und den Begleitern, Venezuela und Chile.

STIMMEN FÜR GERECHTIGKEIT

Die Zukunft Unseres Amerikas liegt in der Integration, in Organisationen wie der CELAC, UNASUR, ALBA und anderen. Es hat sich gezeigt, dass es möglich ist, die Einheit aufzubauen, ausgehend von der Vielfalt, unter Beachtung unserer Geschichte und Kultur und ohne Diskriminierung.

Dies sind die Werte, die die große Mehrheit der internationalen Gemeinschaft anerkennt, die jährlich in der UNO gegen die Blockade stimmt, die von den USA gegen Kuba aufrecht erhalten wird.

- die den Ausschluss Kubas aus der Liste der Länder fordert, die angeblich den Terrorismus fördern,
- die die Anerkennung unseres Landes als unveräußerlichen Teil des amerikanischen Kontinents

fordert,
- und die in diesen Tagen in Washington verlangt, dass im Fall der fünf kubanischen Helden Gerechtigkeit geübt wird und die drei, die noch im Gefängnis sind, in ihr Vaterland und zu ihren Familien zurückkehren können.

Nun, da auch die Stimmen in den USA lauter werden, die zu einer Änderung der Politik gegenüber ihrem Nachbarn aufrufen, ergibt sich die Frage, ob die Regierung weiterhin im Schlepptau radikaler Minderheiten handeln wird, die die Kontinuität der Aggression und Subversion verteidigen.

Wie weit könnte bei den USA die Missachtung der Souveränität der Staaten südlich ihrer Grenzen reichen? Werden sich die USA immer weiter isolieren von den Prozessen, die in Lateinamerika und der Karibik ablaufen? Würde es die US-Regierung fertig bringen, den Gipfel zu boykottieren, den sie in der Angst davor schuf, die gleiche Luft wie ein Revolutionsführer atmen zu müssen? Das sind nur einige der Fragen, die nach Beendigung der 44. Generalversammlung der OAS offen bleiben. (Redaktion *Granma Internacional*) •



Seine Strände, seine Geschichte und die Gastfreundschaft seiner Menschen machen Kuba zu einem beliebten touristischen Reiseziel in der Karibik



Das „Louis Cristal“ ist eines der Kreuzfahrtschiffe, die am meisten kubanische Häfen anlaufen

Mehr Kreuzfahrtschiffe legen in Häfen Zentralkubas an

Onelia Chaveco

• MIT 34 Skalen von Luxus-Schiffen in den Häfen Süd- und Zentralkubas ist die diesjährige Hauptreisezeit die mit den meisten Ankünften von Kreuzfahrtschiffen, seit im Jahr 1996 dieser Modus aufgenommen wurde.

Doris Alonso Vega, Leiterin für Business-Management des Hafen-Service-Unternehmens Zentralkubas, erklärte, dass acht Schiffe Touristen zu den Häfen Casilda, in der Pro-

vinz Sancti Spiritus, und Cienfuegos, Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, bringen.

Sie fügte hinzu, dass einige dieser Schiffe mehrere Fahrten machen, wie im Fall des „Louis Cristal“ mit 15 Hafenaufenthalten.

Ca. 7.990 ausländische Touristen kamen auf diesem Weg in der Zeit von November letzten Jahres bis Mai in diese beiden Buchten, um als Transit-Touristen Städte wie Trinidad und Cienfuegos zu besuchen, die zum Weltkulturerbe zählen, erläuterte sie.

Dies entspreche 31,11 Prozent der 25.700

Passagiere, die in den letzten 17 Jahren auf Kreuzfahrtschiffen in diese Provinzen gelangt seien.

Die Luxus-Schiffe, die in die Bucht von Jagua einfahren, können an zwei Docks anlegen, die für diesen Zweck fertiggestellt wurden, von wo aus man über den Santa-Isabel-Flur Zugang zum Stadtzentrum hat.

Deborah González Valladares, Handelsfachfrau der Tourismus-Abteilung in Cienfuegos, erwähnte den Anstieg der Exkursionen in den ersten Monaten dieses Jahres.

Sie erklärte, dass die Reisenden mit Busen Ausflüge zu gewählten Reisezielen machen oder eigenständig die schönsten Stätten der Stadt besichtigen können.

Trinidad wird vor allem wegen seines Kolonialstils, seines Kunsthandwerks und seiner Geschichte besucht, während Cienfuegos, die so genannte Perle des Südens, für seine Bucht, die Musik des berühmten Benny Moré und die Schönheiten der neoklassischen Stadt des 19. Jahrhunderts bekannt ist. (AIN) •

Havanna-Zigarren mit neuem Schutz gegen Fälschung und Schmuggel

• EIN neues Hologramm auf dem Ring schützt jetzt die exklusivsten Havanna-Zigarren, die *Cohiba Behike*, wie aus einem offiziellen Bericht zu entnehmen ist, der auf die Absicht verweist, kommerziellen Straftaten wie Fälschung und Schmuggel entgegen zu wirken.

Im Bericht des internationalen Unternehmens Habanos S.A. heißt es weiter, dass diese neue Version den Ring leicht modifiziert, wobei das Hologramm durch eines mit neuem Design mit besseren Eigenschaften ersetzt wird.

Die Anwendung erhöht die Chancen für die Rückverfolgbarkeit und Sicherheit des Rings. Die drei Formate von *Behike*: BHK 52, BHK 54 und BHK-56, werden dieses neue Hologramm nach und nach in ihren Ring aufnehmen.

Die alte und die neue Version dieser Marke werden für einige Monate in den Verkaufsstellen parallel existieren, erklärt die Note.

Im Jahr 2010, während des XII. Festivals der Havanna-Zigarre, wurde *Behike* eingeführt, die von diesem Moment an die anderen bestehenden Linien von *Cohiba* als ein sehr exklusives Produkt der Marke und der Havanna-Zigarren allgemein begleitet.

Die *Cohiba Behike* wird jedes Jahr in äußerst geringen Mengen produziert. Zum ersten Mal wird bei ihrer Herstellung das Tabakblatt namens „*medio tiempo*“ verwendet, das ihr einen außergewöhnlichen Charakter und Geschmack verleiht, um die Linie als besten Exponenten in Bezug auf Geschmack und Aroma zu charakterisieren.

Seit sie im Jahr 2010 eingeführt wurde, enthalten die Ringe der *Behike Cohiba* das auf



Die *Cohiba Behike*, eine der exklusivsten Havanna-Zigarren, ist jetzt noch besser gegen Fälschungen geschützt

holographischem Papier geprägte Bild des Kopfes des indios *Cohiba* sowie ein exklusives Sicherheitshologramm.

Dieses neue Ring-Design bestimmt einen technologischen Trend für die zukünftige Gestaltung der Ringe der Marke *Cohiba*.

Jetzt beinhaltet der Ring der *Behike* ein neues Hologramm-Design mit erhöhten Sicherheitsmaßnahmen, was eine bessere Rückverfolgung jedes Rings und jeder Zigarre ermöglicht. Die restliche Gestaltung des Ringes bleibt unverändert. (PL) •

BESTELLUNG



Granma
INTERNACIONAL

für 1 Jahr (12 Ausgaben) 15 Euro

Zahlungsweise

gegen Rechnung
 per Bankeinzug

Anschrift

Name _____
Str. / Nr. _____
PLZ / Ort _____

Meine Bankverbindung

Geldinstitut BLZ _____
Konto _____
Datum / Unterschrift _____

Ich kann die Bestellung innerhalb von 10 Tagen schriftlich widerrufen (Poststempel zählt). Wird das Abo nicht bis 8 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes gekündigt, verlängert es sich automatisch um ein Jahr.

2. Unterschrift _____
Coupon an: GNV Verlag Venloer Str. 440
(Toskana-Passage) 50825 Köln
Tel.: 0221-21 1658



Laufe los und gehe, wohin du gehen musst,
laufe los, denn die Zukunft erwartet dich.
Fliege, denn die Schwäne sind lebendig,
mein Gesang ist mit dir, ich kenne keine Einsamkeit.

(Silvio Rodríguez - Réquiem)

SILVIO RODRIGUEZ UND DIE TOURNEE DURCH
DIE WOHNVIERTEL

WUNDER DER KOMMUNIKATION



Mireya Castañeda

• DER bereits legendäre kubanische Musiker Silvio Rodríguez begann vor vier Jahren eine musikalische Reise, die er Tournee durch die Wohnviertel nannte. Mit ihr wollte der bekannte Sänger „in diesen schwierigen Zeiten die Musik aus den Theatern holen und sie in die nächste Umgebung der Menschen bringen“.

Mit einer kubanischen Flagge als einziger Kulissee ist er bisher in 56 Gemeinden aufgetreten, die meisten in Randgebieten von Havanna, wie Cayo Hueso, San Agustín, El Fanguito und La Hata, nachdem er diese Konzertreihe im September 2010 in La Corbata, im Stadtbezirk Playa, begonnen hatte.

Außer in Havanna fanden Konzerte in Gemeinden der Provinzen Villa Clara, Cienfuegos und Matanzas statt, und Anfang Juni in Mayarí, Nicaro und Moa, in der östlichen Provinz Holguín.

Ihren jetzigen Namen, „Die unendliche Tour“, erhielt die Tournee später. „Silvio denkt, dass sie diesen Titel verdient. Es ist der Name der Ausstellung von Fotos von Silvio, aufgenommen in den Gemeinden, und Bildern zu diesen Fotos von Antonio Guerrero, einem der drei antiterroristischen Kämpfer, die immer noch zu Unrecht in US-Gefängnissen inhaftiert sind. Tony hatte diese Ausstellung so benannt, die vor zwei Jahren im Zentrum Pablo de la Torriente Brau eröffnet wurde“, erklärte der Direktor dieser Institution, der Dichter Víctor Casaus.

Bei dieser Gelegenheit stellte er auch das Buch *Enigmas y otras conversaciones* (Rätsel und andere Gespräche), von Tony Guerrero selbst, vor. Der Dichter Roberto Fernández Retamar sagt im Vorwort: „Tony hat aus seiner Zelle eine echte Werkstatt gemacht, in der neue Gedichte, Briefe, Kommentare, Geschichten, ein Tagebuch, plastische Arbeiten entstehen. Er bleibt aktiv, lebhaft. Wie sie seinen Mut nicht ersticken konnten, waren sie auch nicht in der Lage, die Lebensfreude zu ersticken, die in seinen konstanten Kreationen durchscheinen.“

Während dieser Veranstaltung im Majadahonda-Saal des Pablo-Zentrums verlas Casaus eine Botschaft von Antonio Guerrero, die das Zustandekommen der Ausstellung erklärt: „Vor über anderthalb Jahren las ich Nachrichten aus Kuba, speziell über eines der Konzerte, und ich sah einige Fotos, die, wie die Bildunterschriften besagten, von Silvio aufgenommen worden waren. Sie waren in schwarz-weiß, weil die Materialien, die ich lese, Fotokopien von Artikeln sind, aber selbst so beeindruckten mich diese Bilder und alles, was sie beinhalten, unwahrscheinlich. Ich schrieb an Silvio und bat ihn, mir einige seiner Fotos zu schicken, um zu sehen, ob ich auf ihrer Grundlage einige Arbeiten schaffen könnte. Zum ersten Mal machte ich mich an ein Werk dieser Art. Ich nahm sechs der Fotos und verteilte die Abbildungen der Menschen verschiedener Stadtteile in einem Werk. Es war der Anfang, mit dem genialen Bild in der Mitte, das zwei junge Menschen mit einem sehr improvisierten und originellen Schild zeigt: ¡Viva Silvio!“

Silvio Rodríguez' Reise durch die Gemeinden ist eine Tour menschlicher Kontakte. Das ist das Besondere. Es ist ein Wunderwerk der Kommunikation.



Victor Casaus hob auch „die Dankbarkeit der Menschen einem Künstler der Größe von Silvio gegenüber“ hervor und erinnerte daran, dass „eine ältere Frau, vor deren Haustür er eine Bühne aufgebaut hatte, nach dem Konzert zu ihm sagte: 'Es freut mich, diese Hand schütteln zu können, die die Songs geschrieben hat, die mich mein Leben lang bewegt haben'“.

Von den schönen Dingen der Teilnahme der Menschen sprach auch die Journalistin Mónica Rivero, als sie erzählte, was im Februar bei dem Konzert in Punta Brava passierte. Ein Mann rief Silvio sehr laut zu: *La era* (Die Ära) ... Silvio sang unbeirrt weiter, was er auf dem Programm hatte. *La era* ... wiederholte der Mann, während andere um *Unicomio* (Einhorn), *Ojalá* (Hoffnung), *El necio* (Der Dumme) baten. *La era* ... „Als die Stimme zum dritten oder vierten Mal die Aufmerksamkeit auf sich zog, suchte Silvio den Mann mit dem Blick: 'Ich will dein Gesicht sehen; komm her, sing mit mir' ... Auf die Bühne kam ein Mulattin älteren Jahrgangs, aber anstatt zu singen, richtete er ein paar Worte an das Publikum: 'Als dieser Mann im Gefängnis ein Konzert gab, war ich dort', sagte er und wies auf den Künstler, 'Am nächsten Tag wurde ich entlassen.' Daraufhin verließ er die Bühne.“

Die Wirkung war groß. Der Bezug war klar. Im Jahr 2008 hatte Silvio eine Konzertreise durch die Gefängnisse gemacht, die er *Expedición* nannte, was der Titel seiner CD von 2002 ist.

In diesem Jahr bildete ein Konzert auf der Plaza de San Francisco de Asís, in der Altstadt von Havanna, den Auftakt der Tour. Silvio begleiteten, wie fast immer, Niurka González, Oliver Valdés, Trovάρoco, Emilio Vega, Jorge Reyes und

Jorge Aragón. Gastsängerin war Ivette Cepeda. Es war wahrscheinlich das Konzert mit dem meisten Publikum auf dieser langen Route. Eusebio Leal, der Stadthistoriker von Havanna, sagte, es handele sich „wahrlich um ein Werk, das die Poesie überschwellen lässt“.

Das jüngste Konzert, das 56., bot er in Mayarí dar, dieses Mal in Begleitung des Trios Trovάρoco, der Flötistin und Klarinetistin Niurka González und des Percussionisten Oliver Valdés und als Luxus-Gast Frank Fernández, der in diesem Ort geboren wurde und seinen 70. Geburtstag feierte.

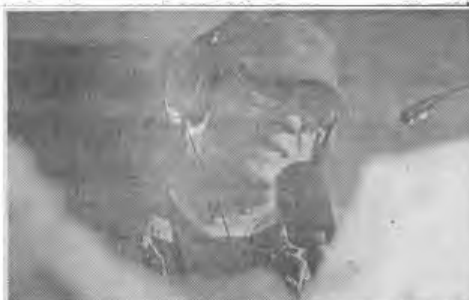
Der ausgezeichnete Pianist Fernández eröffnete den Abend mit Schuberts *Ave Maria*, spielte *Zapateo* als Solo und begeisterte in Begleitung der virtuosens Flötistin Niurka González mit der Sonate von Mozart, *Sicilliana* von Bach und *Quiéreme mucho* des Kubaners Gonzalo Roig.

In einem außergewöhnlichen Duett boten der berühmte Pianist und Silvio *Rabo de nube* und *Réquiem* dar.

Tony Guerrero fragt im *Enigma III* seines Buchs *Enigmas y otras conversaciones: Im Boden des Sees / wird ein Sänge sein?*

Die Imagination bleibt jedem überlassen. Wahr ist, dass Silvio immer Gesang und Gitarre sein wird. Er wird weiter *Gota de Rocío* (Tautropfen), *Reparador de Sueños* (Mechaniker von Träumen), *Oleo de una mujer con sombrero* (Ölgemälde einer Frau mit Hut) und *Ojalá* (Hoffnung) schenken.

Er ist auf seiner endlosen Tour durch die Wohnviertel. Es wird gehen, wohin er gehen muss, und wird niemals Einsamkeit verspüren. *



Silvio interpretierte unvergessliche Titel wie *Gota de Rocío* (Tautropfen), *Reparador de Sueños* (Mechaniker von Träumen), *Oleo de una mujer con sombrero* (Ölgemälde einer Frau mit Hut) und *Ojalá* (Hoffnung)

In Mayarí fand das Konzert großen Zuspruch